Ausgabe 84 Juli 2017

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

Zehn fantastische Gründe zur Wahl zu gehen

Am 24. September wählt Deutschland den 19. Bundestag. Der Karikaturist Klaus Stuttmann zeigt, was passiert, wenn man sein Wahlrecht nicht wahrnimmt.

Gibt es wirklich noch Leute in den Bergstadtteilen, die nicht wählen gehen? Die zu faul oder nicht interessiert daran sind, wie es politisch im Land die nächsten vier Jahre läuft? Wahrscheinlich gibt es sie tatsächlich, auch wenn es vermutlich weniger werden. Aber gerade bei uns im Emmertsgrund und auf dem Boxberg war die Wahlbeteiligung in der Vergangenheit eher gering. Daher möchten wir in diesem Beitrag erläutern, warum es super ist, wählen zu gehen und daheim zu bleiben auf jeden Fall die falsche Entscheidung.

Gut, zugegeben, man muss sich am Wochenende aus der Wohnung bewegen. Wenn sich aber der Urnengang mit einem Ausflug zum Bäcker verbinden lässt, dann ist das alles doch schon nicht mehr so schlimm. Die Location an der die Wahl stattfindet, ist meist kein besonderes Highlight. Im Emmertsgrund wird in der Grundschule gewählt, im Boxberg in der Waldparkschule. Das Ambiente mag Wünsche offen lassen, und der Service ist eher sachlich trocken, aber die paar Minuten, die man letztendlich im Wahllokal verbringt, die steht man schon durch.

So, aber jetzt geht es los:

ZEHN FANTASTISCHE GRÜNDE zur Wahl zu gehen.

1. Wählen macht zufrieden!

In dem Augenblick, in dem der Wahlzettel in die Urne gleitet, hat man eine Entscheidung getroffen. Man ist ein Macher, und darauf darf man stolz sein. Ganz besonders, weil es sich ja bei der Wahl um einen dieser Momente im Leben handelt, in dem man Geschichte schreibt. Wenigstens für die nächsten Jahre, aber möglicherweise auch darüber hinaus. So was lässt man sich doch nicht entgehen!

2. Jede Stimme zählt!

Wie oft hing in den letzten Jahren bei Wahlen am Ende die Entscheidung von einigen wenigen Stimmen ab! Das ist der Beweis, dass jede Stimme zählt, und im Zweifelsfall die eigene Stimme das Zünglein an der Waage sein kann, das der Partei, für die man sich entschieden hat, zum Erfolg verhilft. Es sollte sich niemand die Chance entgehen lassen mitzubestimmen, wie die Zukunft unseres Landes gestaltet wird. Das ist doch die kleine Mühe wert, zur Wahl zu gehen. Stimmt's?

3. Rechte wahrnehmen!

In Deutschland gibt es keine Wahlpflicht. Es wird niemand gezwungen, sich an der Demokratie zu beteiligen, aber wer sie behalten möchte und all die Freiheiten, die sie mit sich bringt, der muss seine Rechte ausüben. Ein Recht ohne Pflicht, wie es in Deutschland besteht, ist reiner Luxus. Ein Privileg, dessen man sich bewusst sein sollte. Übrigens läuft das in direkten Demokratien anders!

Fortsetzung nächste Seite

HEUTE FÜR SIE

Zu bequem zum Wählen?
Hilfreiche Tipps für Bewohner vom Berg S. 1, 2, 6 und 7

In Fahrt gekommen
TES-Vorstand umgebaut S. 5

Herzensangelegenheit
Zweiter Teil Bürgerwerkstatt im Emmertsgrund S. 8

Der Leseclub feierte
Highlight: OB-Befragung S. 12

Mit Franziskus und Luther
Boxberger Erlebnistag S. 14

Das Fremde lieben lernen
Beim Poetischen Abend waren viele Kulturen vertreten S. 17

Wir sind Heidelberg
Bergbewohnerin setzt sich für offene Gesellschaft ein S. 20

WPS im Freudentaumel
Boxberg-Schule gewinnt S. 25

Fortsetzung von Seite 1

4. Protest durch Ignoranz bringt gar nichts!
Klar können Sie aus Protest einfach nicht wählen. Das interessiert nur niemanden, außer Sie selbst. Sie schaden keiner Partei und nützen im ungünstigsten Fall denjenigen, denen Sie nicht nützen möchten. Für die Wahlkampfkostenerstattung, die jede Partei erhält, wird nur der Prozentanteil der gültig abgegebenen Stimmen als Wert herangezogen. Ebenso für die Sitzverteilung im Bundestag. Eine Stimme, die nicht abgegeben wurde, bewirkt also nichts. Sie müssen wählen – und zwar gültig – um etwas zu bewirken. Alles andere ist eine Illusion oder eine ganz schwache Ausrede.

5. Es geht um ALLES!
Straßen, Wege, Häuser, Kindergärten, Schulen, Parks, Spielplätze, Schwimmbäder, Krankenhäuser, Busse und Straßenbahnen, Autobahnen, Strommasten, Geschäfte, ... schauen Sie sich um. Alles – wirklich alles – was Sie persönlich betrifft, hat irgendwas mit Politik zu tun. Und Sie wollen zuhause bleiben und es anderen überlassen, darüber zu bestimmen, wie es mit ihrem Leben weitergeht? Nicht Ihr Ernst!

6. Das Beste rausholen!
Im Wahlkampf wird viel versprochen. Natürlich, denn Wahlkampf ist Werbung. Keine Partei wird alles genau so anbieten, wie Sie sich das wünschen, und selbstverständlich werden die Wahlversprechen später nicht hundertprozentig so umgesetzt, wie das in den Wahlprogrammen stand. Demokratie ist immer Kompromiss. Es kommt also darauf an, sich eine Partei auszusuchen, deren Programm den besten Eindruck macht, deren Personal am kompetentesten auf Sie wirkt und der man zutrauen kann, das Versprochene auch wirklich umsetzen zu können und zu wollen. Bauchgefühl allein reicht dafür nicht aus. Man muss die Angebote sorgfältig vergleichen (s. S. 6 und 7), aber wer das beim Autokauf kann, der kann es auch, wenn es wirklich um seine Zukunft geht.

Den Jellinekplatz bezeichnete der ehemalige Leiter des Heidelberger Kunstvereins als „architektonisch äußerst ästhetisch". Auch hier heißt es: wählen gehen! Foto: wa

7. Bewegung tut gut!
Wer den Urnengang nicht gleich mit dem Kauf der Frühstücksbrötchen erledigt, weil er am Sonntag gerne lange ausschläft, dem tut ein Spaziergang am Nachtmittag gut. Die Wahllokale haben bis 18.00 Uhr geöffnet. Und falls es regnet, gibt's ja Schirme.

8. Teamgeist beweisen!
Sie treffen eine Entscheidung mit Tragweite, wenn Sie wählen. Es geht um die Gestaltung des Staates, der für alle in diesem Land zuständig ist. Sie haben also eine große Aufgabe, wenn Sie Ihre Stimme abgeben. Es liegt an Ihnen, eine Partei zu wählen, die es schafft, die vielen unterschiedlichen Lebensvorstellungen der Menschen in diesem Land zu berücksichtigen und auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. In einer Demokratie ist das „Wir" von entscheidender Bedeutung. Spaltung, Zwang und Repression sind Mittel, mit denen sich keine freiheitliche Gesellschaft gestalten lässt.

9. Augen auf bei der Personalwahl!
Da wir in einer Demokratie leben, sind wir Wahlberechtigte jeder ein bisschen Souverän, und wenn wir unser Personal für die nächste Wahlperiode bestimmen, sollten wir das sorgfältig und gewissenhaft tun. So wie wir es von einem guten Herrscher erwarten, den wir ja glücklicherweise nicht brauchen. Und wem es nicht reicht nur alle paar Jahre neues Personal zu bestimmen, dem steht natürlich auch die Option offen, sich selbst in einer Partei zu engagieren, sogar selbst eine zu gründen. Wer weiß? Wenn man einen guten Plan hat und genügend Menschen überzeugt, dann kann man auch Kanzler werden. Eine solche Chance bietet nur die Demokratie.

10. Alles ist politisch!
Wählen ist nur ein kleiner Teil des alltäglichen politischen Lebens. Tatsächlich handelt jeder von uns mit jeder Kaufentscheidung, der Wahl des Wohnortes, mit der Urlaubsplanung und mit vielem anderen politisch. Wahlen sind eine gute Gelegenheit, sich daran zu erinnern. *Elke Messer-Schillinger*

IMPRESSUM
„Em-Box" erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber:
Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantwortlich i.S. d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:
Maria Blächer (mbl), Susanne Eckl-Gruß (seg), Hans-Werner Franz, Dr. Hans Hippelein (hhh), Marion Klein (M.K.), Arndt Krödel (ark), Rolf Merbach, Elke Messer-Schillinger (ems), Irmgard Nüßgen (INKA)

Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252

Layout: Elke Messer-Schillinger
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss: 30. Sept. 2017

Anzeigenannahme:
Hartmut Hartmann
Anzeigenschluss: 15. Sept.2017
Tel. 06221 326 87 59
e-mail: zeitraeume@t-online.de

„FRISCH VERWÄHLT"

Hübsch vieldeutig, der Titel „Frisch verwählt" für eine Ausstellung, die im Vorfeld der Bundestagswahl in der Heidelberger Volkshochschule vom 14. 9. bis zum 3. 10. zu sehen sein wird. Einer der bekanntesten Zeichner, nämlich Klaus Stuttmann aus Berlin, zeigt dort politische Karikaturen. Eine davon, mit sehr passendem Motiv, hat er freundlicherweise der Em-Box für diese Ausgabe überlassen (s. Titelblatt).

1949 in Frankfurt geboren, wuchs Stuttmann in Stuttgart auf und studierte in Tübingen und Berlin Kunstgeschichte. 1976 schloss er das Studium mit dem Magister ab und konzentrierte sich seitdem auf die praktische Arbeit als Karikaturist, Layouter, Illustrator und Plakatmacher. Seit 1990 arbeitet er ausschließlich als tagespolitischer Karikaturist u.a. auch für die Rhein-Neckar-Zeitung. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Die Ausstellung wird am 14. September um 18:00 in seiner Anwesenheit eröffnet.
Um 19:00 wird Stuttmann im Saal der VHS zusammen mit Prof. Frank Brettschneider von der Universität Hohenheim über moderne Wahlkämpfe reden. Auf seinen kurzen Impulsbeitrag folgt ein Vortrag des Politikwissenschaftlers, der Hintergrundwissen zu diesem Thema vermittelt. Viel Zeit, um nachzufragen und diskutieren!

Das ist übrigens eine Besonderheit der Vortragsreihe „20/40" zu aktuellen politischen Themen, die von vier Heidelberger Bildungseinrichtungen veranstaltet wird.
Nicht nur die Em-Box beschäftigt sich also mit dem Thema Wahl, sondern zusammen mit der VHS auch die Evangelische Erwachsenenbildung, das Bildungszentrum der Erzdiözese Freiburg und die Landeszentrale für politische Bildung. *VHS/wa*

Deutsch lernen, Arbeit finden, besser leben

„Em.Powerment“ zieht eine positive Zwischenbilanz – Über hundert Teilnehmer in Arbeit gebracht

Nicht nur im HeidelBERG-Café, auch eine Etage tiefer, im Medienzentrum, drängelten sich die Rat und Arbeit Suchenden aus den Bergstadtteilen. *Foto: wa*

An die 100 Arbeitssuchende vom Emmertsgrund und Boxberg waren ins Medienzentrum im Bürgerhaus Emmertsgrund gekommen, um sich über das Projekt „Em.Powerment–Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“ zu informieren.

Ziel des Vorhabens, das im April 2015 gestartet wurde und noch bis Ende 2018 läuft, ist es, Langzeitarbeitslose ab 27 Jahren stadtteilbezogen wieder fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Dazu wurde ein ganzer Strauß von Angeboten bereitgestellt. Bis zum Dezember des kommenden Jahres möchte man insgesamt 232 Arbeitslose praxisnah qualifizieren. Laut Projektleiter Enes Biyik von der städtischen Koordinierungsstelle „Soziale Stadtteilentwicklung - Emmertsgrund“ hat man die Zielvorgabe schon fast zur Hälfte erreicht: 104 Teilnehmer konnten bisher qualifiziert und zum Teil weitervermittelt werden.

„Em.Powerment“ ist ein Projekt des bundesweiten Förderprogramms BIWAQ III („Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“). Die Mittel – rund 980.000 Euro – kommen überwiegend aus dem Europäischen Sozialfonds und dem Bundesministerium für Umwelt. Zu den Projektpartnern zählen zum Beispiel die Heidelberger Dienste (HDD). Das soziale Dienstleistungsunternehmen der Stadt Heidelberg bietet Arbeitssuchenden eine bis zu 21-monatige Qualifizierung im Stadtteil an. Es geht um Grünpflege, Abfallwirtschaft, Wegeunterhaltung und Spielplatzpflege. Man kann hier etwa lernen, wie man mit technischem Landschaftsgerät umgeht. Als Abschluss winkt ein Zertifikat, das die Möglichkeit zu einer dauerhaften Beschäftigung eröffnet.

„Deutsch lernen, Arbeit finden“ steht als Motto über dem Angebot des Internationalen Bunds (IB): Hier sollen vor allem Menschen angesprochen werden, die nicht so gut deutsch sprechen können. Neben den sechsmonatigen Deutschkursen kann man ein Bewerbungstraining und Praktika absolvieren.

Dritter Partner: das Projekt „Concierge“ des Vereins zur beruflichen Integration und Qualifizierung (VbI), das für Coaching und soziale Dienstleistungen steht. Hier findet der Jobsuchende Unterstützung, auch bei der Bewältigung von Alltagsschwierigkeiten. Ein ähnliches Angebot besteht in den Einzelgesprächen, die im „Treff 22“ stattfinden. Auch Probleme mit dem Vermieter können hier besprochen werden. *ark*

Die jüngste Teilnehmerin, die einjährige Elisabeth, war mit ihren aus Eritrea stammenden Eltern gekommen. *Foto:wa*

Vom Pech verfolgt – und trotzdem in Arbeit

Emmertsgrunderin kam mit Angeboten des Förderprogramms Em.Powerment immer wieder auf die Beine

Sie ist aber auch vom Pech verfolgt: Gerlinde Maack aus dem Emmertsgrund, Mutter von vier erwachsenen Kindern und gerade in Scheidung lebend. Immer wieder machten ihr Krankheiten oder Unfälle einen Strich durch die Rechnung, wenn sie in einer Arbeitsanstellung war.

Im Tier- und Forstpark bei Bruchsal reinigte sie Ziegenställe und Volieren, „immer picobello“, wie sie sagt. Da zog sie sich einen „Strecksehnenabriss“ am linken kleinen Finger zu, als sie mit der Schubkarre an einem Zaun hängen blieb. Danach war sie für die Heidelberger Dienste

Janine Stieler vom Job Center (l.) berät Gerlinde Maack. *Foto: wa*

tätig, reinigte Spielplätze. Da bekam sie einen „kleinen Schlaganfall“, erzählt sie, danach Vorhofflimmern wegen einem Loch im Herzen und musste operiert werden. Jetzt geht es ihr aber wieder besser, so dass sie beim Projekttag Em.Powerment im Medienzentrum vorstellig werden konnte, um wieder in Arbeit zu kommen.

Kaum hatte sie ein Praktikum bei den Heidelberger Diensten angefangen, wurde ein geschwollener Lymphknoten in ihrer Achselhöhle festgestellt. Bis endlich abgeklärt war, dass es nichts Ernstes war, lebte sie in der Unsicherheit, ob es weitergehen würde mit der Arbeit. Doch ja: Jetzt, so berichtet sie, habe sie einen Jahresvertrag von den Heidelberger Diensten bekommen und dürfe auf dem Recyclinghof in Kirchheim Bücher, Kleider und Spielsachen sortieren. Das mache ihr großen Spaß. *wa*

„Gehörig Fahrt aufgenommen“

Bei der Mitgliederversammlung des Bürgervereins TES wurde nicht mit Lob gespart – Vorsitz nicht besetzt

Mehr als 50 Seiten in der Stadtteilzeitung Em-Box, hier als Girlande angefertigt, demonstrierten das Engagement vieler Beteiligter, allen voran das der Noch-Vorsitzenden Marion Klein (links neben der stehenden Monika Kindler). *Foto: seg*

Wie engagiert der Emmertsgrunder Bürgerverein TES gearbeitet hatte, demonstrierten auf der Mitgliederversammlung die Berichte – mit Fotos unterlegt – von Stadtteilmanagement, Medienzentrum, Bürgerhaus und Vergabebeirat: Von Aktionswochen, Bürgerwerkstatt über Familientage und Nachbarschaftsfeste bis zu Leseclub, Medienpädagogischem Seminar und Seniorencomputerkursen geht das Angebot – oft in Zusammenarbeit mit verschiedensten Partnern. All das zeige, so Joachim Ritter vom Vergabebeirat, dass der Verein gehörig Fahrt aufgenommen habe. „Du hast Dich mit viel Kraft und Zeitaufwand über viele Jahre für den Stadtteil eingesetzt“, würdigten die stellvertretenden Vorsitzende Monika Kindler und Roger Schladitz das Engagement der Vorsitzenden Marion Kleins, die neben Beate Steinel und Norbert Knauber nicht mehr kandidierte. Da die Neuwahlen, bei denen es keinen Kandidaten für den Vorsitz gab, aber auch die verschiedenen Punkte der Tagesordnung viel Raum einnahmen, musste die Diskussion über die Geschäftsordnung auf die nächste Mitgliederversammlung verschoben werden. Die kommissarische Leitung des TES hat jetzt Monika Kindler. Unterstützt wird sie von den Beiräten Vicky Brandl, Alexander Messmer und Fritz Zernick. *seg*

Der neue TES-Vorstand v.l.n.r.: Peter Lerche, Karl Emer, Dr. Monika Kindler, David Vössing, Alexander Messmer, Enes Biyik, Victoria Brandl, Fritz Zernick. *Foto StM*

Kirche muss sparen

Evangelischer Kindergarten Emmertsgrund schließt

Mit großem Bedauern informiert der Ältestenkreis der evangelischenLukasgemeinde auf dem Berg darüber, dass der Kindergarten „Schatzkiste“ auf dem Emmertsgrund zum Ende des Kindergartenjahres 2017/18 geschlossen wird.

Bis zum Ende des Kindergarten-Jahres 2016/17 wird die erste Gruppe geschlossen. Dies biete sich an, weil 21 Kinder dann ohnehin in die Grundschule wechseln, so die Information. Danach wird der Kindergarten noch mit einer Gruppe fortgeführt.

Dies entschied der Stadtkirchenrat in seiner Sitzung am 9. Mai 2017. Die Lukasgemeinde wurde darüber zwar unterrichtet und konnte sich dazu äußern, hatte aber keine rechtliche Möglichkeit zu intervenieren. Als Gründe wurden u.a. angegeben, dass der vorgesehene Abbruch vom Forum 3 aufgrund der maroden Bausubstanz und die gescheiterte Planung einer weiteren Nutzung des Geländes im Rahmen eines IBA-Projektes eine Fortführung der Tageseinrichtung nicht mehr möglich machen.

Hinzu kommt außerdem die finanziell prekäre Situation der Stadtkirche, die u.a. Streichungen im Kindergartenbereich, dem größten und defizitärsten Posten im Haushalt der Kirche, zur Folge haben wird.

Der Ältestenkreis will trotz dieser wenig optimistisch stimmenden Nachricht nach vorne blicken und sich mit Vehemenz darum bemühen, dass die Lukasgemeinde weiterhin auf dem Emmertsgrund präsent bleibt.

Ältestenkreis der Lukasgemeinde

KOMMENTAR

Lasset die Kindlein zu uns kommen!

Ohne sich die grundsätzliche Frage zu stellen, welche Inhalte und Aufgaben für die Kirche wichtig sind, wird die Finanzschraube da angesetzt, wo finanztechnisch gesehen die Einsparungen schnell und effektiv erscheinen. Aber zu welchem Preis?

Die Kirche verliert weiter den Kontakt zu den Menschen vor Ort. Hätte man sich nicht Gedanken machen sollen, welche Prioritäten gesetzt werden, welche Dinge der Kirche weniger wichtig sind, um dann diese abzubauen?

Ein sicherlich mühsamerer Weg, aber für die christliche Wertigkeit lohnender. Hinzu kommt, dass bisher keine wirklich harten Verhandlungen mit der Stadt bezüglich deren finanzieller Beteiligung an den kirchlichen Kindergärten geführt wurden - obwohl Heidelbergs Beitrag im Vergleich mit anderen Gemeinden deutlich geringer ausfällt. Der erste Kindergarten wird dort geschlossen, wo am wenigsten Widerstand zu erwarten ist.

Die Gebäudesituation ist grauenhaft, da über Jahre hinweg nicht mehr investiert wurde und durch den hohen Abgang an Schulanfänger fällt (wie praktisch!) eine komplette Gruppe weg.

Wenn die Kirche Zukunft sein möchte, braucht sie die Kindergärten - alles andere wäre das Absägen des Astes, auf dem man sitzt.

Andrea Schmidt-Niemeyer

(s. dazu auch S. 8)

Brennnesseln statt Wiesenpflanzen

Eine zweite Begehung des Boxbergs wurde im Rahmen der Aktion „Saubere Stadt“ durchgeführt

Zehn Bewohnerinnen und Bewohner des Boxbergs folgten einer Einladung des Amtes für Abfallwirtschaft zur Begehung des Stadtteils. Vertreter dieses Amtes, des Landschafts- und Forstamtes und des Tiefbauamtes nahmen Anregungen und Kritik entgegen.

Lob gab es gleich zu Beginn für die schnelle Erneuerung der Straßennamenschilder auf eine Anregung bei der letzten Begehung und Dank von Anwohnern für die Aufstellung von Hundekotschildern.

Kritik gab es für das unübersehbare Überhandnehmen von Brennesseln an Wegrändern und auf städtischem Gelände im gesamten Stadtteil. Nach Ansicht eines Bewohners werden durch unsachgemäße Mäharbeiten heimische Pflanzen und Sträucher mehr und mehr durch die unempfindlichen Brennesseln verdrängt. Vermüllung und fehlender Rückschnitt am städtischen Grundstück zwischen Garagen und Eichwald 2 waren Thema beim Rundgang durch den Stadtteil.

Bürgermeister Odszuck war beim ersten Mal dabei. Foto: wa

Der Boden vor der Infotafel wurde nun befestigt. Foto: jess

Weitere Anregungen waren Augenmaß bei Baumfällarbeiten zur Belichtung der Wohnhäuser und die Versetzung des Schildes Stadtteil Boxberg an die tatsächliche Grenze am „Schlaustersteig“. Insgesamt wurde der Wunsch nach einem Pflegestandard wie in der Bahnstadt geäußert! Kritik und alle Anregungen wurden notiert, Abhilfe zugesagt.

Eine kritisierte unbefestigte Fläche vor der Infotafel an der Haltestelle Boxbergring war bereits wenige Tage nach der Begehung befestigt, sodaß jetzt Ankündigungen und Informationen auch für ältere Mitbürger bequem zu studieren sind. *jess*

Brautkleider passé

Stadtteilmanagement für ein besseres Image

Wo bis vor kurzem Brautkleider ausgestellt waren, wird demnächst das Stadtteilmanagement für den Boxberg Einweihung feiern. Im Einkaufszentrum ist die Renovierung der Räume in vollem Gange.

Träger wird der Internationale Bund - Bildungszentrum Heidelberg sein, der bundesweit mehr als 300 000 Menschen betreut mit großer Erfahrung in beruflicher Bildung und sozialer Arbeit. Mit eineinhalb Stellen wird das Büro des Stadtteilmanagements durchgängig besetzt sein.

Vertreter des Internationalen Bundes stellten das eindrucksvolle Konzept in der Bezirksbeiratssitzung kürzlich vor.

Was sind die Ziele und die Aufgaben des Stadtteilmanagements? Übergeordnetes Ziel ist, das Image des Stadtteils zu verbessern und den Stadtteil für alle derzeitigen und künftigen BewohnerInnen attraktiver zu machen.

Geplant sind Anlauf- und Beratungsstelle, Unterstützung bei der Organisation von Projekten und Initiativen, Bürgervertretung gegenüber Kommune und Baugesellschaften, Förderung von ehrenamtlichem Engagement, Stabilisierung des Nahversorgungs- und Stadtteilzentrums und Begegnungsmöglichkeiten für alle Bewohner. Große Pläne, viele Vorhaben. Das Stadtteilmanagement wird keinesfalls in Konkurrenz zu den vielfältigen, bereits bestehenden Aktivitäten stehen, sondern durch Vernetzung und Ergänzung die Lebensqualität im Stadtteil für alle Bewohner steigern.

Nun wird es an den Bürgern sein, sich zu beteiligen und mit Wünschen, Vorstellungen und durch Teilnahme an Angeboten den Stadtteil weiter zu beleben, das Image des Stadtteils zu verbessern und über die bereits vorhandenen Aktivitäten hinaus zu einem lebendigen Stadtteilleben beizutragen.

Zwei weitere Themen waren: Die neue Schulmensa lässt weiter auf sich warten. Größere Räume werden dringend gebraucht, die Zahl der Schüler steigt und steigt, und nach dem Wechsel des Caterers zusätzlich die Zahl der Essen. Baubeginn soll nach Zusage der Stadt April 2018 sein.

Für die von allen Kindern geliebte „Vogelschaukel“ auf dem Spielplatz an der Schule, die aus unbekannten Gründen abgestürzt ist, wird dringend Ersatz in alter Größe gefordert. *jess*

Kratzeis gefällig?

Papier- und Schreibwaren wieder auf dem Boxberg

Die Post ist wieder da! Foto: INKA

Simone Müller – die Boxberger kannten sie als kompetente und engagierte „Frau in der Post“, bis leider ihr Shop schließen musste – jetzt ist sie wieder da, wenn auch in einem anderen Laden im Einkaufszentrum, aber mit Postshop.

Nachdem Frau Othmann ihr Papiergeschäft aufgegeben hatte, eröffnete Gabor Ertl es wieder und gab ihm ein neues Gesicht. Er selbst ist Boxberg-Fan und möchte dazu beitragen, dass die Bewohner auf dem Berg Gelegenheit haben, möglichst viel von ihrem Bedarf am Ort zu decken, und Simone Müller freut sich, in der Nähe ihrer Wohnung einen Arbeitsplatz gefunden zu haben. Ertl sucht sogar noch eine weitere Hilfskraft möglichst vom Berg.

Was man in dem schönen, hellen, lichtdurchfluteten Laden kaufen kann, soll sich ganz nach dem Bedarf der Kunden richten, d.h. Dinge, die Kunden regelmäßig erwerben wollen, können bestellt und ins Verkaufsprogramm aufgenommen werden. Was selten nachgefragt wird, soll dagegen aus dem jetzt sehr reichhaltigen Programm wieder gestrichen werden.

Papier- und Schreibwaren sowie Schul- und Bürobedarf wird für die Schüler nach den Ferien gern bestellt und vorgehalten. Alle VRN-Fahrscheine inclusive Anträge für „Karte ab 60“, stehen zum Verkauf. Besonders häufig frequentiert wird wieder der Postshop (vorläufig ohne Postbank) jedoch mit Handy-Paysafe-Aufladekarten. Ebenso beliebt sind Lottostelle, Tabakwaren, das Sortiment Batterien und für die Kinder Schleckereien wie Kratzeis, Getränke und kleine Überraschungen. Damit ist aber lange nicht alles aufgezählt. Am besten selbst mal reinschauen! *INKA*

Öffnungszeiten:
Mo-Sa 8.00 – 13.00 Uhr und
Do-Fr 15.00 – 18.00 Uhr

Wir stellen vor: Die Direktkandidaten

Für unsere Leser haben wir die Direktkandidaten und -kandidatinnen der wichtigsten Parteien, die zur Bundestagswahl am 24. September antreten, um eine kurze persönliche Vorstellung gebeten.

Prof. h. c. Dr. Karl A. Lamers (MdB)

Prof. h. c. Dr. Karl A. Lamers ist promovierter Jurist und seit 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages. Er ist direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Heidelberg/Weinheim und amtiert seit 2006 als stellvertretender Vorsitzender des Verteidigungsausschusses. Darüber hinaus engagiert sich Lamers in der Parlamentarischen Versammlung der NATO, deren Präsident er in den Jahren 2010 bis 2012 war und in deren Präsidium er mitwirkt. Er ist Vizepräsident der Deutschen Atlantischen Gesellschaft und stand der Atlantic Treaty Association, dem Dachverband aller atlantischen Gesellschaften weltweit, von 2008 bis 2014 als Präsident vor. Lamers ist Ehrenvorsitzender der CDU Heidelberg, Ehrenprofessor der Mykolas Romeris Universität in Litauen, Ritter im Nationalen Orden der Ehrenlegion Frankreichs und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Persönlicher Leitgedanke
Als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter ist für mich der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern meines Wahlkreises von herausragender Bedeutung. Ihre Anliegen aufzugreifen, im Einzelfall auch direkt und unbürokratisch zu helfen und im Deutschen Bundestag die Interessen des Wahlkreises kraftvoll zu vertreten – dafür stehe ich. Daher bin ich so oft in unserem Wahlkreis unterwegs. Politik ist für mich nie abstrakt, sondern immer auf die Menschen ausgerichtet.

Schwerpunktthemen
Für mich stehen in diesen unruhigen Zeiten die Themen Sicherheit und Stabilität ganz oben auf der Tagesordnung. Ich möchte daran mitwirken, dass unser Land auf neue Bedrohungen angemessen reagiert und alles dafür tut, dass wir hier in Frieden und Freiheit leben können. Darüber hinaus ist mir wichtig, dass wir noch mehr für Bildung und unsere Familien tun. Darin sehe ich unsere Zukunft.

Dr. Franziska Brantner (MdB)

„Ich wurde 1979 im südbadischen Lörrach geboren und habe eine Tochter. Mein Abitur absolvierte ich am Deutsch-Französischen Gymnasium in Freiburg. Meine Erfahrungen im Dreiländer-Eck machten mich frühzeitig zu einer überzeugten Europäerin. Doppelstudium an der School of International and Public Affairs der Columbia University in New York und Sciences Po in Paris. 2010 promovierte ich an der Universität Mannheim mit einer Arbeit über die Reformfähigkeit der Vereinten Nationen. Mitglied des Deutschen Bundestags für den Wahlkreis Heidelberg seit 2013 und hier für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Sprecherin für Kinder- und Familienpolitik und Vorsitzende des Unterausschusses für Zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und vernetztes Handeln. Außerdem stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss sowie im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union."

Persönlicher Leitgedanke
„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht." (Vaclav Havel). Diesen Leitspruch trage ich auf einem Zettelchen in meinem Geldbeutel und schaue ihn mir an, wenn ich neue Motivation benötige.

Schwerpunktthemen
Ich bin bei den Grünen, weil wir konsequent dafür einstehen, dass nicht auf Kosten anderer Menschen, Generationen oder der Umwelt gelebt wird. Erde First! Gerechtigkeit First! Außerdem ist für mich der Erhalt und das Voranbringen Europas zentral - ohne Frieden und Demokratie in Europa ist alles nichts. Und in Zeiten Trumps, Putins, Organs und Co möchte ich unsere weltoffene Gesellschaft verteidigen!"

Lothar Binding (MdB)

Geburtsdatum: 1. April 1950
Familie: Seit 1981 verheiratet mit Angelika, zwei Kinder, Jonas und Markus

Ausbildung:
1956 Volksschule
1965 Lehre als Elektriker, Besuch der Berufsschule; Facharbeiterbrief
1965 Eintritt in die IG Metall / DGB
1966 Eintritt in die SPD Jugendvertreter (IG Metall) im Betrieb
1969 Abitur

Zivildienst: 1972 Hilfspfleger im Stadtkrankenhaus

Studium: 1973 Studium der Mathematik (Hauptfach), Physik u. Philosophie an den Universitäten Tübingen und Heidelberg
1981 Diplomhauptprüfung in Mathematik und im Nebenfach Physik

Arbeit: 1981 Wissenschaftlicher Angestellter am Rechenzentrum der Universität Heidelberg, selbstständiger Planer
Seit 1998 Mitglied der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag; Finanzpolitischer Sprecher; Ältestenratskommission neuer Informations-/Kommunikationstechniken u. –medien; Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz; Finanzausschuss; Gemeinsamer Ausschuss nach Art. 53 a GG; Haushaltsausschuss; Verwaltungsrat bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Persönlicher Leitgedanke: Politik mit Phantasie und Verstand!

Schwerpunktthemen: Ich möchte mich für mehr Gerechtigkeit einsetzen, insbesondere für ein gerechteres Steuersystem. Damit können wir dringend notwendige Investitionen umsetzen, vor allem in Bildung, Straßen, Schulen, unser Gesundheitssystem und schnelles Internet.

Sarah Mirow

- Sahra Mirow, geb. 10.01.1984 in Lübeck
- ledig, keine Kinder
- Studium Sinologie und Archäologie
- Tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Michael Schlecht MdB
- Stadträtin im Heidelberger Gemeinderat und Fraktionsvorsitzende
- Stellvertretende Landesvorsitzende DIE LINKE Baden-Württemberg
- Kreisvorstand DIE LINKE Heidelberg

Persönlicher Leitgedanke
Mehr Sicherheit durch einen starken Sozialstaat
Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt der Politik. Wie können wir allen eine menschenwürdige Existenz sichern und das gemeinsame Zusammenleben verbessern – das sind die Fragen, die mich antreiben. Kein Mensch sollte in Armut leben müssen.

Schwerpunktthemen
Als LINKE wollen wir Altersarmut bekämpfen und die Grundsicherung auf mindestens 1050 € im Monat erhöhen. Auch Hartz IV und die Agenda 2010 müssen abgewickelt werden. Wir wollen das Öffentliche stärken: mehr Personal in Bildung, Pflege und Gesundheit. Wir wollen mehr sozialen Wohnungsbau und dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung oder einer Behinderung am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt teilhaben können. Für ein Mehr an sozialer Gerechtigkeit braucht es aber auch Steuergerechtigkeit. Starke Schultern sollen auch mehr tragen, leider sieht die Realität aber anders aus. Ich trete deswegen für eine Millionärssteuer ein, für eine Umverteilung von oben nach unten. Um den Sozialstaat wieder stark zu machen, braucht es eine angemessene Finanzierung - auch der Vermögenden und Großunternehmen. Waffenexporte und Kriegseinsätze lehne ich ab. DIE LINKE setzt sich im Bundestag stets für eine konsequente Friedenspolitik ein – das ist auch mein Ziel.

Dennis Nusser

Ich wurde in Freiburg geboren, wo ich auch zur Schule gegangen bin. Derzeit studiere ich American Studies an der Universität Heidelberg. Bei den Jungen Liberalen bin ich vor Ort Kreisvorsitzender und seit März 2016 Mitglied des Bundesvorstandes. Darüber bin ich Mitglied im Kreisvorstand der FDP Heidelberg.

Persönlicher Leitgedanke
Mein persönlicher politischer Leitgedanke ist die Freiheit. Ich möchte, dass jeder einzelne von uns sein Leben selbstbestimmt und den eigenen Vorlieben und Potentialen entsprechend gestalten kann.

Schwerpunktthemen

Digitalisierung
Die Chancenrevolution unseres Jahrhunderts ist digital. Mit schnellem Internet können Eltern von zu Hause arbeiten und Start-Ups in der Garage Erfolg haben. Unser Staat wiederum kann durch Online-Bürgerämter unkomplizierter werden.

Generationengerechtigkeit
Die Rente muss fair für Alt und Jung sein. Das gelingt mit flexiblem Renteneintritt und weitgreifenden Reformen. Heutige Rücklagen müssen mit einer Schuldenbremse vor dem Zugriff der Tagespolitik geschützt werden.

Bildung
Bildung ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Lehrkräfte brauchen mehr Freiraum und Schulen mehr Kompetenz und Geld. Schulabschlüsse müssen auf hohem Niveau bundesweit vergleichbar werden. Zudem sollte das BaFög elternunabhängig werden.

Dr. Malte Kaufmann

Verheiratet seit 2001, 4 Kinder
1996 Abitur in Heidelberg (St. Raphael-Gymnasium)
1996-1997 Wehrdienst
1997-1998 Studium der Immobilienwirtschaft
1998-2008 Lehrbeauftragter an der Freien Christl. Schule Heidelberg
2001-2007 Studium der Volkswirtschaft (Universität Heidelberg)
2008 Unternehmensgründung Kaufmann Immobilien
2010-2015 Externe Promotion an der Wirtschaftsuniversität Bukarest. Dissertation zum Thema Soziale Verantwortung von Unternehmen.
2002-2016 Mitglied der CDU, dort unter anderem Mitglied des Bezirksvorstandes der CDU Nordbaden, Kandidat für die Europawahl.
2016 Austritt aus der CDU

Persönlicher Leitgedanke
Für unsere Heimat – für unsere Werte!

Schwerpunktthemen
- Für eine Willkommenskultur für Kinder
- Für die Wertschätzung von Ehe & Familie
- Gegen Gender-Indoktrination & Frühsexualisierung in den Schulen
- Für sichere Grenzen und konsequente Abschiebung abgelehnter und krimineller Asylbewerber
- Für eine Obergrenze bei der Aufnahme echter Flüchtlinge
- Für eine Einwanderung nach klaren Regeln
- Für direkte Demokratie nach Schweizer Vorbild
- Gegen einen europäischen Zentralstaat
- Für ein Europa der Vaterländer unter Beibehaltung der nationalen Identitäten
- Für ein 10-jähriges Moratorium zum Erhalt des bestehenden Energiemixes. Windräder im windarmen BW sind sinnlos.

„Herzensangelegenheit“ für die Verwaltung

Großes Interesse an der Bürgerwerkstatt zum Integrierten Handlungskonzept im Emmertsgrund

Ein Vertreter des Instituts für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber und Partner aus Stuttgart leitete die Diskussion in einer der vier Projektgruppen. *Foto: wa*

Da staunten selbst die optimistischen Veranstalter: Mehr als hundert Teilnehmende, BürgerInnen und VertreterInnen der Heidelberger Stadtverwaltung, hatten sich trotz schönsten Wetters zur Bürgerwerkstatt „Integriertes Handlungskonzept, Teil 2“ eingefunden. Organisiert hatten sie der Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements, TES, und das Amt für Stadtentwicklung und Statistik.

Stadtteilmanagerin Rositza Bertolo konnte neben Erstem Bürgermeister Jürgen Odszuck auch Sozial- und Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner begrüßen. Mehrere Stadträte, Bezirksbeiräte, Vertreter des Stadtteilvereins und der Institutionen hatten ebenfalls den Weg zum Treff 22 in der Passage gefunden.

In seiner Begrüßungsansprache unterstrich Odszuck die Wichtigkeit der Entwicklung auf dem Emmertsgrund. Seit der Erstellung des Konzeptes 2012 würde sie bis 2022 konsequent fortgeschrieben. Nun könne man zur Halbzeit die bisherigen Ergebnisse und die weiteren Maßnahmen und Ziele diskutieren. Auch Gerner betonte, die Strukturen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens seien der Stadtverwaltung eine „Herzensangelegenheit“. Sie sollten erhalten bleiben und gefördert werden.

In Themengruppen konnten die Beteiligten sich einbringen, ihre Ideen und Wünsche formulieren. Es ging um „Aufwachsen und Älterwerden“, um „Wohnen, Wohnumfeld und Nahverkehr“, „Leben und Nachbarschaft“ sowie „Stadtteilzentrum und Umgebung“. Die am häufigsten angesprochenen Punkte waren: Die neuen Inhaber des ehemals zu MLP gehörenden Gebäudes in Forum 7 sollten frühzeitig eingebunden werden; man wünschte keine Gewerbebetriebe, die das Nahversorgungszentrum gefährden könnten.

Für Kindergärten und Parkraum

Das Bauvorhaben von IBA und evangelischer Kirche am Forum 3 sei neu zu diskutieren; beide Kita-Standorte seien wegen des großen Bedarfs zu sichern; die Attraktivität von Bürgerhaus und HeidelBERGcafé solle gestärkt werden; die Parkplatzsituation müsse verbessert werden; für das Bürgerhaus müssten Parkplätze geschaffen werden und eine Parkraumbewirtschaftung sei anzustreben.

Auch die Frage von öffentlichen Toiletten, ein Bewegungspark nach Art von „Alla-Hopp“ und öffentliches W-LAN sowie Internetplattformen für Jugendliche waren schwerpunktmäßig behandelte Themen. Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt liegen schriftlich vor. Wer alles genauer nachlesen will, kann sich den Band beim Stadtteilbüro abholen. *Peter Becker*

IBA-Projekt auf Eis

Gehen dem Bildungs-Ideenhaus die Ideen aus?

Einen Leitartikel samt Meinungen speziell aus dem Bezirksbeirat Emmertsgrund widmete die Em-Box Nr. 80 dem angekündigten Bauvorhaben im Emmertsgrund, „Ideenhaus für interkulturelle Bildung“. In das Ideenhaus sollte auch der evangelische Kindergarten im Emmertsgrund einziehen. Dieser Plan liegt nun wohl auf Eis. Die „Schatzkiste“ soll geschlossen werden (s. S. 4).

Auch auf einem „Ideentag“ der Lukas-Gemeinde ging es darum, wie die Gemeinde im Emmertsgrund noch vertreten sein würde, wenn demnächst ihr Hauptsitz in der Kirche im Boxberg wäre.

Im Moment herrscht allgemeine Ratlosigkeit. Auf die Frage „Geht es überhaupt weiter mit dem IBA-Projekt?“ antwortete Stadtdekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug: „Ich hoffe es.“ Tatsächlich gab es noch keine Ausschreibung für einen Architekturwettbewerb zum geplanten IBA-Gebäude, was aber, so die Dekanin, „zunächst“ nichts damit zu tun habe, dass im Emmertsgrund Einwände dagegen erhoben worden seien. Vielmehr seien der Stadtkirche wegen der prekären Finanzlage speziell im Hinblick auf Kindergärten durch die Landeskirche die Hände gebunden.

Für den Kindergarten im Emmertsgrund ist nun eine sogenannte Ersatzvornahme im Gange. Vertreter aus dem Ältestenrat der Lukas-Gemeinde und dem Stadtkirchenrat befassen sich damit in einer Projektgruppe, daneben auch der Oberkirchenrat.

Die Ergebnisse werden auf der Landessynode am 29. September vorgestellt. *wa*

Der reisende Rahmen

Lesung über eine Pilgerfahrt an die Westküste der USA

Der Autor Rolf Krane liest aus seinem Buch über eine außergewöhnliche Selbstfindungsreise an der Westküste der USA und zeigt dazu Dias von seiner Fahrt. Er startete mit dem Fahrrad in Seattle und taufte es unterwegs auf den Namen REISENDER RAHMEN.

Zwar erreichte er sein Ziel San Francisco, doch seine Reise verlief ganz anders als geplant. Man darf durchaus gespannt sein.

Die Lesung findet am Dienstag, dem 18. Juli, um 19.30 Uhr im Medienzentrum und HeidelBERG-Café, Forum 1, statt. Der Eintritt ist frei.

Zukunftsweisend

Die Emmertsgrunder Jaspersstraße im Gespräch

Vor zahlreichen Interessierten referierte Pfarrerin Carmen Sanftleben im Augustinum über den Protestanten Karl Jaspers. Foto: mbl

Die evangelische Studierendengemeinde und Erwachsenenbildung Heidelberg hatte sich das Projekt „Protestantische Straßennamen in Heidelberg“ ausgedacht. So trafen sich in den Stadtteilen Heidelbergs Interessierte, um zu erfahren, welche Bewandtnis es jeweils mit dem berühmten protestantischen Namensgeber ihrer Straße habe.

Zahlreiche Wissbegierige kamen auch in die Simeons-Kapelle des Augustinums, von einem 20-minütigen Impuls zur Philosophie Karl Jaspers angelockt. Eingeladen hatte die Evangelische Lukasgemeinde vom Berg.

Pfarrerin Carmen Sanftleben wies anfänglich auf das Karl-Jaspers-Haus in Heidelberg in der Plöck hin und leitete zu Jaspers‘ Biografie über. Drei Dinge waren für sein Wirken, so führte sie aus, von Bedeutung: seine Geburt in eine protestantische Familie in Oldenburg, seine ständige Bronchialkrankheit und sein Studium der Medizin und Psychologie. Letzteres führte ihn zur Psychiatrie und endlich zur Philosophie.

Jaspers war, so Sanftleben, 1945 maßgeblich an der Neugründung der Heidelberger Universität beteiligt, die er bereits 1948 für einen Lehrstuhl in Basel verließ. Er fand den Weg zu einer eigenen Existenzphilosophie, in der die Grenzsituationen des Lebens eine große Rolle spielen: Nur in der Annahme von Sterben, Leiden, Kampf und Schuld kann der Mensch zu seiner eigentlichen Existenz gelangen.

Jaspers rang um eine Abgrenzung seiner Philosophie zur Theologie und kam eher zufällig zu einem „philosophischen Glauben“, der nicht kirchengebunden war, aber zu „lebendigem Mitvollzug“ aufruft.

Es blieb noch Zeit zur Diskussion, in deren Verlauf sich der Zeitzeuge Dr. Hermann Windel, 92, wohnhaft im Augustinum, meldete: „In jungen Jahren habe ich als Student der Naturwissenschaften an Vorlesungen von Jaspers teilgenommen. Ich fand ihn wenig strukturiert.“ Ganz anders und merklich positiver Stiftsbewohner Bruno Willnauer (95), der als Theologe die Ausführungen Karl Jaspers‘ als erfrischend und zukunftsweisend in Erinnerung hat: „Wir kamen als kriegsgebeutelte Generation. Jaspers hat versucht, ums einen Weg in die Zukunft zu zeigen, der uns neue Freude und neuen Mut gab. “ *mbl*

KiTa im Tenniscenter?

Bezirksbeirat Emmertsgrund beriet brisante Themen

Eine lange Sitzung des Bezirksbeirats Emmertsgrund ließ der Tagesordnungspunkt „Umsetzungsbericht zum Integrierten Handlungskonzept Emmertsgrund“ befürchten. Doch Enes Biyik, Koordinator für den Emmertsgrund, fasste sich sehr kurz und griff nur wenige Schwerpunkte heraus.

Zum Stichwort „Tenniscenter“ und dessen Zukunft befragt, berichtete Biyik, dass das der Stadt gehörende bis 2018 verpachtete Clubhaus renoviert werden müsse und angesichts der ein bis zwei fehlenden Kindertagesstätten die Idee diskutiert werde, das Haus in eine KiTa umzuwandeln. Die Lage nah am Wald und in Nachbarschaft zur Kinderbaustelle sei ideal. Dazu sei jedoch neben der Zustimmung des Pächters auch eine Änderung des Bebauungsplans erforderlich – und das städtische Bauamt sei von dieser Idee nicht begeistert.

Weitere Fragen bezogen sich auf das bei der Bürgerwerkstatt andiskutierte Parkraumbewirtschaftungs-Konzept. Wenngleich einige der Bezirksbeiräte darin keinen großen Nutzen sehen, beklagte ein mit der Verkehrssituation bestens vertrauter Beirat das Unwesen der vielfach nicht zum Abstellen privater PkW genutzten Tiefgaragenplätze. Wenn die Parkraumbewirtschaftung dazu führe, dass die Garagenplätze sinnvoll genutzt würden, und langfristig abgestellte Fahrzeuge die Straßen räumten, würde viel Freiraum geschaffen.

Freilich wären zur Durchsetzung dieses Konzepts häufigere Kontrollen durch den Ordnungsdienst nötig.

Letzteres gilt auch bei Fällen der Störung der öffentlichen Ordnung durch Saufgelage, Grölen und Belästigungen im Freien wie beispielsweise am Forum 5. Der anwesende Polizeihauptkommissar wies jedoch darauf hin, dass die Ordnungshüter nur bei akuten Rechtsverletzungen tätig werden könnten.

Der Waldweg oberhalb der Jellinekstraße wird saniert. Um Raser auf dem verbreiterten Weg abzubremsen, wurde empfohlen, Bodenschweller anzubringen.

Im Hinblick auf den kommenden Martinszug wurde abschließend das Thema der von der Polizeidirektion Mannheim verweigerten Absicherung der Kinderumzüge erneut aufgegriffen. Auch wenn wenig Hoffnung besteht, will man weiterhin den OB dazu drängen, bei der Polizeidirektion seinen Einfluss geltend zu machen. *hhh*

Heitere Stimmung

Wieder gut besuchtes Stadtteilkonzert im Boxberg

Der Dirigent des Orchestervereins Handschuhsheim, Georg Schmitt-Thomée, beim Stimmen der Instrumente. Foto: I.S.

Anzeige

Schönen Urlaub für Ihre Beine

Endlich Urlaub!
Doch meist liegt vor Entspannung und Erholung noch ein langer Weg. Ob an Bord eines Flugzeugs, im Bus oder Auto – für Ihre Beine eine Tortur.

Nur so lange Sie in Bewegung sind, wird die Durchblutung durch die so genannte Muskelpumpe in den Beinen gefördert. Langes Sitzen, besonders mit angewinkelten Beinen, macht den Rücktransport des Blutes aus den Beinen zum Herzen für Ihre Venen zur Schwerstarbeit.
Durch den langsameren Blutfluss können sich Blutgerinnsel (Thromben) bilden. Besonders bei Flugreisen verstärken der niedrige Luftdruck und sich erweiternde Venen das Risiko. Die geringe Luftfeuchtigkeit und zu wenig Flüssigkeitszufuhr trocknen den Körper aus und begünstigen zusätzlich die Blutgerinnung. Es kann zu einer Thrombose und in der Folge sogar zu einer Lungenembolie kommen.

So beugen Sie vor:

- Nutzen Sie jede Gelegenheit, aufzustehen und sich zu bewegen.
- Auch im Sitzen können Sie auf einfache Weise durch Heben und Senken der Ferse die Venenpumpe aktivieren und den Rückfluss des Blutes zum Herzen anregen.
- Unterwegs immer viel und regelmäßig trinken. Das gilt besonders für Langstreckenflüge. Aber bitte keinen Alkohol, der die Gefäße erweitert und die Beine noch mehr belastet.
- Mit Stützstrümpfen für die Reise halten Sie auf natürliche Weise den Blutfluss in Schwung und können unbeschwert über den Wolken schweben oder Ihren wohlverdienten Urlaub bereits im Auto oder Bus beginnen lassen.

Am Ziel angekommen:

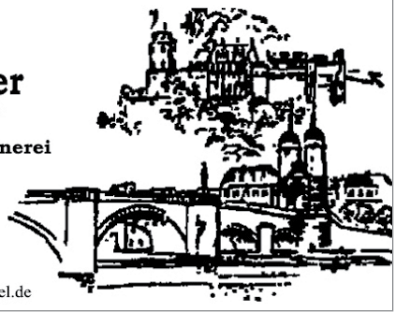
- Schütteln Sie die Reisemüdigkeit mit viel Bewegung ab.
- Legen Sie die Beine hoch – das fördert den Blutrückfluss.
- Kalte Güsse von den Füßen bis zu den Leisten helfen den Venen, sich zusammenzuziehen. Auch mit Salben, Gels, Lotionen oder Sprays mit Extrakten aus der Rosskastanie oder dem roten Weinlaub vergessen Ihre Beine bald den Reisestress.

Ob individuelle Maßstrümpfe auf Rezept oder modische und bequeme Stützstrümpfe für die Reise – wir beraten Sie gerne.

FORUM APOTHEKE
GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

Für Liebhaber exclusiver Weine
HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachsbuckel
Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen



Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachsbuckel.de

Gartengestaltung Heidelberg
Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten
Tel.06221/375766. Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

NEU

Sofra Döner-Pizza Kebaphaus
Inh.: Yildiz Sadik
Hauslieferservice von 16.00 - 23.00 Uhr
Telefon: 06221/3 89 26 50 oder 0157/85 93 85 69
Bei Bestellung ab 15 €, ab 25 € eine Flasche 0,7 Cola oder Fanta GRATIS
Öffnungszeiten: Täglich 11.00 - 24.00 Uhr · KEIN RUHETAG
Boxbergring 14a · 69126 Heidelberg-Boxberg

Dr. Nikolaus Ertl
Facharzt für Innere Krankheiten und Sportarzt
- alle Kassen -
Ultraschall – 24-Std-EKG / Blutdruckmessung
Lungenfunktionsprüfung – Marcumar-Schulung
Belastungs-EKG (IGEL-Leistung)
Vorsorgeuntersuchung – Hausbesuche
qualif. Mistheltherapie bei Krebspatienten
Buchwaldweg 14, Tel.: 381328

VERMISST!

Seit Freitag, dem 7. Juli, wird der Kater der Redaktionsleitung (Bothestr. 84, Tel. 384252) vermisst. Er ist schlank, schwarz mit einem kleinen weißen Feck zwischen den Vorderbeinen, kastriert und sehr zutraulich. Im Ohr trägt er einen Chip mit der Transponder-Nr. 941000019377402 (nur von Tierärzten und Tierheimen lesbar). Bitte schauen Sie auch in Garagen, Kellern und Wohnwagen nach.

Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de

Sonntag, 24.09.2017 ‚Kunst zum Frühstück'
Interessantes über den dänischen Künstler Ólafur Eliasson
Frühstück ab 8.00 Uhr möglich,
Vortrag von 11.00 - 12.30 Uhr (Voranmeldung erbeten)

Jeden Donnerstag ist weiterhin Flammkuchen Tag ab 16.30 Uhr

Unser Biergarten ist täglich ab 16.00 - 23.00 Uhr geöffnet

Ein Ort für alle mit vielen Angeboten

Im Medienzentrum können Besucher aller Altersgruppen lesen, spielen, im Internet surfen und vieles mehr

Hier gibt viel Abwechslung für Jung und Alt. *Foto: TES e.V.*

Zahlreiche Angebote machen das Medienzentrum im Bürgerhaus interessant für alle Generationen. Wer diese noch nicht kennt, sollte unbedingt einmal vorbeischauen. Es gibt eine kleine, aber feine Auswahl an Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbüchern, Zeitschriften, DVDs und CDs, in denen man entweder vor Ort stöbern oder mit einem Ausleihausweis (Gebühr: 5 Euro für Erwachsene und Kinder bis 17 Jahren frei) mit nach Hause nehmen kann. Zudem bietet das Medienzentrum Besuchern freie Computerarbeitsplätze mit kostenlosem Internetzugang an und die Möglichkeit gegen Entgelt zu drucken, zu faxen und zu scannen. Hilfestellung bei Fragen rund um das Internet, den eigenen Computer oder Smartphone gibt es jeden Donnerstag zwischen 10-12 Uhr. Auch Computerkurse werden angeboten, und einmal im Monat findet das Montagskino statt. Es ist ein Ort zum Verweilen, wo Eltern mit den Kindern aus einer großen Auswahl an Gesellschaftsspielen und vorhandenem Spielzeug spielen können. Wer möchte, kann dazu aus dem BERG-Café direkt nebenan einen Kaffee, ein Eis oder Kuchen genießen. „Wir würden uns freuen, wenn das schöne und abwechslungsreiche Angebot mehr wahrgenommen würde und sind immer offen für neue Anregungen“ so Kristin Voß, Leiterin des Medienzentrums. *Mehr Informationen zum Medienzentrum: siehe blaue Box auf dieser Seite.*

Tausche Talente!

Eine Börse für nachbarschaftliche Hilfe

Pinnwand der Tauschbörse im Bürgeramt. *Foto: TES e.V.*

Sie suchen eine Bügelhilfe und helfen dafür gerne bei kleinen Reparaturen? Sie benötigen Hilfe beim Einkauf und würden als „Dankeschön“ einen Kuchen backen? Wenn Sie auf der Suche nach Unterstützung sind und/oder Ihre „Talente“ anbieten möchten, dann können Sie hierfür die „Tauschbörse“ des Stadtteilbüros Emmertsgrund nutzen. An einer Pinnwand im Eingangsbereich des Bürgeramtes können Sie auf Karten eintragen, was Sie unentgeltlich suchen, bieten oder tauschen möchten. Durch Ihre Kontaktdaten auf den Karten können sich andere Menschen, die Ihre Unterstützung in Anspruch nehmen oder Ihnen helfen möchten, dann direkt bei Ihnen melden.

Bei Fragen bezüglich der „Talentebörse“ steht Ihnen das Team des Stadtteilbüros Emmertsgrund zur Verfügung.

Was macht ein OB?

Interview mit dem Stadtoberhaupt beim Leseclub-Fest

Woran erkennt man einen Oberbürgermeister? Natürlich an der Amtskette, die Prof. Würzner für die Kinder dabei hatte. *Foto: TES e.V.*

Zu diesem und anderen Themen konnten die Kinder der vier Leseclub-Gruppen den Oberbürgermeister Prof. Würzner bei ihrem Fest interviewen. Es interessierte sie, wie groß und wie schwer der Bürgermeister ist, warum so wenig Busse am Sonntag fahren und was mit dem Schwimmbad in der Schule passiert. Viele spannende Fragen, zu denen der Bürgermeister Rede und Antwort stand. Zuvor präsentierten Kinder stolz Lieder, Gedichte mit Akrobatik, Theaterstücke und Klang-Geschichten, die sie bei ihren wöchentlichen Treffen mit den ehrenamtlichen Betreuern eingeübt hatten. Der Leseclub wird von TES e.V. und päd.aktiv e.V. geleitet. Er ist ein Förderprojekt der Stiftung Lesen, das es im Medienzentrum Emmertsgrund seit Ende 2014 gibt. „Den Kindern soll Spaß und Freude am Lesen vermittelt werden und mit dem großen Engagement der Leseclub-Betreuer klappt das prima!“, so Kristin Voß, Leiterin des Medienzentrums.

Stadtteilbüro:
Emmertsgrundpassage 11a,
Mo-Fr 9 - 16 Uhr und nach Vereinbarung, Tel: 06221 13 94 016
Medienzentrum:
Forum 1, Mo-Fr 10-18 Uhr, Tel: 06221 89 67 238
Bürgerhaus:
Forum 1, Mo-Do 10-16 Uhr, Fr 10-14 Uhr, Tel: 06221 67 38 536
Newsletter abonnieren unter: www. emmertsgrund.de

Von Krabbelgruppen und urban gardening

Umzug der Lukas-Gemeinde auf den Boxberg steht bevor – An einem „Ideentag“ sammelte man Anregungen

Die evangelische Lukas-Gemeinde hatte ins Seniorenzentrum Emmertsgrund-Boxberg eingeladen mit der Frage: „Was glaubt ihr, wo die Kirche hin soll?“ An diesem Tag sollte man „Ideen einbringen, Gedanken austauschen und Visionen entwickeln“, so Pfarrerin Carmen Sanftleben und ihr Team um Diakon Matthias Kunz sowie die Älteste Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer.

Wo lägen die Möglichkeiten, sich als Gemeinde in die beiden Stadtteile einzubringen, nachdem der Kirchenneubau im Boxberg ab dem 24. September bezogen sein wird?

Andreas Krawczyk vom Pfarrgemeinderat St. Paul plädierte für Ein-Sich-Öffnen: „Alte Strukturen behalten, jedoch gut auf die neuen schauen.“ Und schon war man bei der Ökumene, die einige der Teilnehmenden nicht nur auf die christliche Religion bezogen wissen wollten. Schließlich würden auf dem Berg viele jüdische und muslimische Mitbürger leben.

Die Gruppe „Kinder- und Jugendarbeit“ mit Gerhard Mollenkopf, Erika Dietz, Tanja Saueressig, Susanne Biller, Matthias Kunz, Moussa Coulibaly, (v.l.); nicht auf dem Bild: Karin Weinmann-Abel *Foto: wa*

Zum Thema Kinder- und Jugendarbeit schlug die Leiterin des Kindergartens im Boxberg, Tanja Saueressig, die Gründung einer Krabbelgruppe für Kinder bis zu zwei Jahren vor. Ferner soll eine Spiel- und Kontaktgruppe für Drei- bis Sechsjährige gebildet werden. Von Teilnehmer Moussa Coulibaly aus Mali würde bereits eine Jugendgruppe geleitet, die erweitert werden könne, ebenso wie die Jungschar von Matthias Kunz, in die man mehr muslimische Kinder aufnehmen könne, so zumindest der Voschlag einer Teilnehmerin.

In der zweiten Gruppe zum Thema Ökumene bezog sich der katholische Diakon Andreas Korol auf einen abwechselnd katholisch-evangelischen Bibel-Gesprächskreis. Er würde dafür einen Jahreskalender erstellen. Auch „Alphakurse“, d. h. Gelegenheiten, etwa bei einem gemeinsamen Essen Themen des christlichen Glaubens darzustellen, wurden gutgeheißen.

Die dritte Gruppe befasste sich mit der Niederlassung der Gemeinde auf dem Boxberg. Oberstes Gebot: „Das neue Haus mit Leben füllen.“ Neue Lieder, auch afrikanische, „urban gardening“ auf dem freien Feld hinter dem Gemeindezentrum, Kita-Seniorennachmittage, Vorlesepaten, Jugendgottesdienste und Fahrdienste wurden da genannt.

Zum Thema Vernetzung will die vierte Gruppe eine Art Netz entstehen lassen, das die verschiedenen Institutionen auf dem Berg einbezieht und sich wie ein Spinnennetz erweitert. Am besten gelinge das mit gemeinsamen Veranstaltungen. Für die Umsetzung all dieser Ideen werden nun Engagierte gesucht. *mbl*

Der Emmertsgrund macht Schlagzeilen

Das umstrittene Wandbild in der Passage wird in der BILD-Zeitung als Publikumsmagnet gepriesen

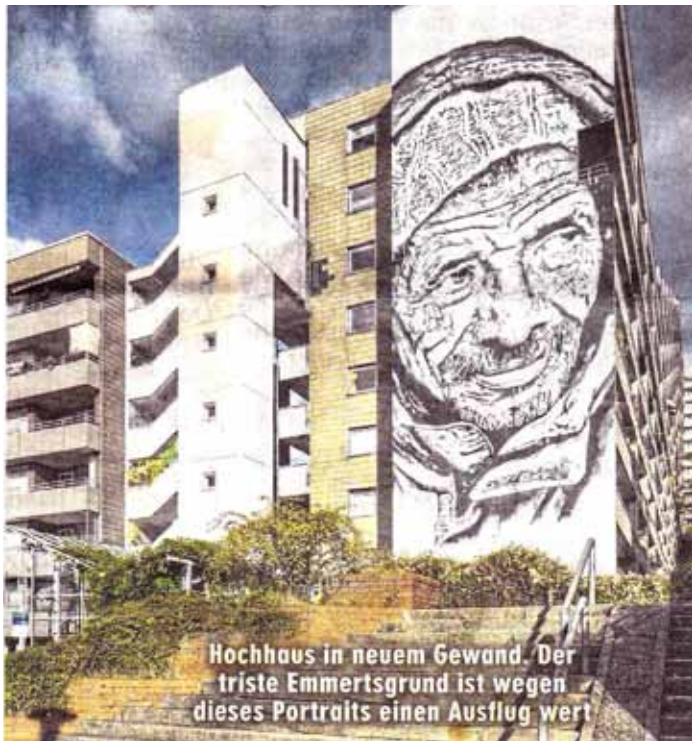
In der BILD-Zeitung vom 19. Juni stand es schwarz auf weiß: Allein wegen das Wandbildes von Hendrik Beikirch in der Passage sei der „triste Emmertsgrund“ einen Ausflug wert!

„Triste Häuserfassaden“ zum Bemalen gibt es auch anderweitig in Heidelberg, wie das Magazin „kunstraum METROPOL“ im Zusammenhang mit dem derzeit in Heidelberg wieder stattfindenden Festival „Metropolink“ vermeldet. Dessen Leiter Pascal Baumgärtner und der GGH ist das Emmertsgrunder Wandbild zu verdanken. Dieses Jahr allerdings blieb der südlichste Stadtteil außen vor. Vielleicht, weil sich hier kaum jemand dafür interessiert? Vielleicht, weil die Wertschätzung für das vorhandene Bild fehlt? Vielleicht, weil zu viele mitbestimmen wollen, was in ihren Augen Kunst ist und was nicht?

Den Emmertsgrund zur Freiluftgalerie zu machen und damit sein Ansehen zu erhöhen, war die ursprüngliche Idee für em.art, Förderkreis Kunst im Emmertsgrund. Die hierfür von Sponsoren zur Verfügung gestellten Gelder (u.a. 40.000 Euro von der Lautenschlägerstiftung) hätten ausgereicht, um als erstes ein weithin sichtbares Leuchtturmprojekt zu verwirklichen.

Wenn schon ein einziges etwas verstecktes Wandbild reicht, um in einem Massenmedium wie der BILD-Zeitung positiv Aufsehen zu erregen, wie wäre das erst, wenn der Emmertsgrund in seiner überschaubaren und fußläufigen Geschlossenheit mehr Kunst zu bieten hätte?

Inzwischen ist es gang und gäbe, Fassaden mit Murals zu versehen. Man weiß um ihre Anziehungskraft. Auch in Mannheim. Dort ziehen alle an einem Strang für das Projekt „Stadt.Wand.Kunst“. Dort gibt es eine Unterstützung, von der die em.art-Initiatoren Weinmann-Abel/Hippelein in 2010 nur träumen konnten. *wa/hhh*



Quelle: BILD

Mit Franziskus und Luther zum Erlebnistag

Führungen durch die Waldparkschule, Fahrradaktionen, Spiele und ein Clown sorgten für gute Stimmung

Einiges zu erleben gab es beim 18. Boxberger Erlebnistag nach dem Ökumenischen Gottesdienst und der offiziellen Eröffnung mit Ansprachen und Musik des Jugendblasorchesters. Alle Hände voll zu tun hatte die Polizei mit dem „Radcheck“ sowie der Fahrrad-Codieraktion. Gleich vier Freunde und Helfer kümmerten sich um diese, darunter auch Andreas Herth, der 2. Vorsitzende des Stadtteilvereins Boxberg.

Zeitgleich mit der Führung durch das Schulhaus der jüngst hochprämierten Waldparkschule, deren Schulleitung OB Eckart Würzner kurz zuvor über den grünen Klee gelobt hatte, starteten die Tanzaufführungen der Kreativtanzgruppe und von „Päd-Aktiv“.

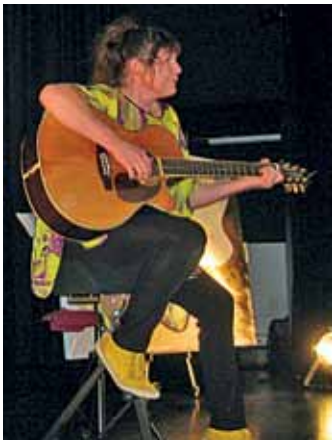
Ingo Smolka und Besucher sowie Mitwirkende Rositza Bertolo, Renate Deutschmann, Kristin Voß, Andreas Korol, Sebastian Lenz und Andreas Herth (v.l.) mit dem lebensecht wirkenden Papst und der Spielzeugfigur Martin Luther nach dem Ökumenischen Gottesdienst. Foto: Werner Popanda

Dann war ein Clown an der Reihe. Der in Mannheim lebende studierte Soziologe Peter Meier ist seit seinem 25. Lebensjahr „Clown aus Passion“, wie er sagt.

Jede Menge Passion darf man auch dem Stadtteilvereinsvorstizenden und Leiter des Festes, Ingo Smolka, bescheinigen, der, gleichzeitig Leiter des Kinder- und Jugendzentrums Holzwurm, mit vielen Ehrenamtlichen zusammen zum wiederholten Male ein Spiel- und Erlebnisfest auf die Beine gestellt hatte. *pop*

Mutige Powerfrau

Rockpoetin, Sängerin und Malerin im Bürgerhaus



Die Fans dieser Künstlerin kamen von überall her, nur nicht aus dem Emmertsgrund, wo sie im Bürgersaal auftrat. Die Rede ist von Barbara Clear, bürgerlich Klier *(Foto: wa).* Rainer, ein „Vertrauenskörper Heidelberg“, so die Aufschrift auf seiner Jacke, ist Pfaffengrunder. „Ja, auch Gewerkschafter können Kultur“, meinte er schmunzelnd. Er bewundert Clears Zivilcourage.

In der Tat erfährt man nicht nur von Clear selbst in ihrem lediglich mit kraftvoller Stimme und Gitarre bestrittenen Solokonzert, sondern auch aus dem Internet eine Menge über die Rockpoetin, Folksängerin und Malerin, die sich sogar mit dem Riesen GEMA angelegt und – verloren hat. „Hätte ich mich auf Verträge mit Plattenfirmen eingelassen, wäre ich nach ein paar Wochen abgenudelt gewesen“, erzählt sie zwischen den Liedern aus ihrem Werdegang, „dann wäre ich wahrscheinlich im Dschungelcamp gelandet.“ Sie wollte sie selbst bleiben, aus dem Bauch heraus komponieren und singen, und schließlich auch malen. Sie will die Kunst zu den Menschen bringen, meint sie in der Pause. Deshalb sind auch ihre großformatigen Bilder im Raum ausgestellt, die häufig im Zusammenhang mit ihren Liedtexten stehen.

„Sie lehnt alles ab, was von der Industrie kommt“, erklärt ihr Partner Ralph Dittmar, mit dem sie bei Passau lebt. So hat sie zwar schon große Hallen in Deutschland gefüllt, beispielsweise die Olympiahalle in München anno 2004, aber alles in Eigenregie, was sie 60 000 Euro kostete. 8 000 Menschen jubelten ihr damals zu.

Im Emmertsgrund sang und erzählte sie auf eine erfrischend authentische Weise. Eine Powerfrau, wie sie im Buche steht! War sie nicht enttäuscht, vor nur 30 Menschen aufzutreten? Nein, das habe sie oft gemacht. Nach dem Abitur 1983 tingelte sie durch Kneipen und Bierzelte, bevor ihr bewusst wurde, dass sie als Künstlerin Menschen glücklich machen konnte, sagt sie. Die Zahl der Zuhörer spiele dabei keine Rolle. Sprach's und mischte sich unters Publikum. *wa*

Publikum machte mit

Katholische St. Paul-Gemeinde feierte zwei Jubiläen

Markus Uhl (r.) nimmt den Dank für das Konzert von Pfarrgemeinderatsmitglied Andreas Krawczyk entgegen. Foto: mbl

Es ist bekannt: Musik verbindet. Der Organist und Bezirkskantor der Stadt Heidelberg, Markus Uhl, hatte dem zum Auftakt der Festlichkeiten in der St. Paul-Gemeinde auf dem Berg Rechnung getragen. „Ein gewichtiger Teil meines Konzertes sind die Improvisationen über ein Thema aus dem Publikum“, teilte er mit.

Aus den Zuhörerwünschen wählte er ein Kirchenlied und drei Melodien aus. Letztere verquickte er zu meisterhaften Orgelsätzen im klassischen Stil bis hin zu einer Schlussfuge. Schwerpunkt des Konzertes war das barocke Programm mit Bach, Buxtehude und Vivaldi.

Gekommen waren auch Pfarrer Fritz Ullmer und der ehemalige Bauleiter der Errichtung der Kirche, Dipl.-Ing. Gerhard Krumm.

Außer der Kirchweihe, die sich zum 45. Mal jährte, wurde ein weiteres Jubiläum gefeiert: Am 30. Mai 1967, also vor 50 Jahren, war der Gründungstag der Gemeinde.

Im Mittelpunkt des Festgottesdienstes standen Kaplan Chinedu Nwekes einführende Worte und Predigt. „Heute stehen wir an dem Platz, wo ihr euch zusammengefunden habt. In dieser Kirche sollen die Menschen sich wohl und geschützt fühlen.“

Ganz im Einklang damit standen die musikalischen Darbietungen des Quartetts Peter Sigmann (Orgel), Christiane Sigmann (Flöte), Christina Schneider (Flöte) und Matthias Rauth (Oboe). Der Gemeindechor trat unter der Leitung von Victor Stelli auf.

Zum Schluss sangen die Kinder des Musikkindergartens mit ihren wohl-trainierten hellen Stimmen auf italienisch „Laudate si“ aus Taizé und „Gottes Liebe ist so wunderbar“. Mazdak Nejad an der Geige begleitete sie.

Den Abschluss der Festlichkeiten bildete die letzte Maiandacht des Jahres mit Diakon Ralf Rotter. In seiner tiefsinnigen und frommen Art hatte er diese Andacht unter das Thema „Maria, die Geistbegabte, Maria, die Begeisterte“ gestellt. *mbl*

Kann ein Kopftuch tragen Gottesdienst sein?

Viele Einblicke gab die Themenwoche Religionen im Emmertsgrund anlässlich „500 Jahre Reformation“

Frauen unterschiedlichster Glaubensrichtungen tauschten sich im HeidelBERGcafé aus. *Foto: STM*

Vorurteile abbauen wollte die Themenwoche „Religionen – Einblicke und Austausch“ von Medienzentrum und Kulturkreis mit der Veranstaltungsreihe „500 Jahre Reformation in Heidelberg“. Sie stieß auf beachtliches Interesse in den Bergstadtteilen.

Wohl allen Menschen gemeinsam ist der Wunsch nach Frieden auf Erden. Und doch wurden und werden im Namen der Religionen seit Menschengedenken Kriege geführt. In einem Spielfilm des Programms verkehrt sich die Feindschaft eines jungen Palästinensers und eines alten Juden in Freundschaft. In einem Dokumentarfilm versöhnen sich ein Moslem und ein Christ.

Mit unterschiedlichen Auffassungen vom Umgang mit Bild und Schrift in den Religionen beschäftigte sich Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer in ihrem Lichtbildervortrag: „Du sollst Dir kein Bildnis machen...“ Moscheen sind zwar mit Schriftzeichen und Ornamenten, nicht aber mit Bildern Allahs geschmückt. In christlichen Kirchen wiederum gab es die Zeit der Bilderstürmer.

In der Diskussionsrunde im Erzählcafé zum Thema “Wir Frauen in den Religionen“ betonten junge Musliminnen, dass sie ihr Kopftuch freiwillig tragen: „Es ist für mich mein täglicher Gottesdienst“ meinte eine von ihnen, die sich als in die hiesige Gesellschaft integriert betrachtet. *INKA*

Eine blonde Schöne

Seniorenstift Augustinum hatte Erika Pluhar zu Gast

Im Rahmen der Reihe “Lesezeichen” besuchten in diesem Jahr die Tatort-Schauspielerin Christine Urspruch, der Schauspieler und Autor Sky du Mont sowie die Schauspielerin, Sängerin und Autorin Erika Pluhar das Augustinum Heidelberg *(Foto: M.H.)*.

Zum Thema “Pluhar” standen sogar drei Veranstaltungen auf dem Programm: Das Cinema Augustinum zeigte den sehenswerten Dokumentarfilm „Trotzdem. Mein Leben.“ Erika Pluhar tritt für diesen Film zum letzten Mal vor die Kamera und öffnet ihr Haus in Wien-Grinzing, wo sie seit fast 40 Jahren wohnt. Der Film erzählt die Veränderung dieser Frau von der blonden Schönheit zur Bestsellerschriftstellerin. Erika Pluhar spricht mit Freunden, prominenten Weggefährten und Familienangehörigen. Dabei geht es um die Erfolge, aber auch die dunklen Kapitel in ihrem Leben, die sie zu der Frau gemacht haben, die sie heute ist.

Dann kam sie selbst ins Augustinum. Vor rund 120 Zuschauern stellte sie ihren neusten Roman „Gegenüber“ vor. Das Buch beschreibt die Freundschaft zweier ungleicher Frauen und erzählt von Lebensmustern, Alter und Vergänglichkeit. Nach der Buchvorstellung gab Pluhar drei überraschende Zugaben zum Nachdenken und zum Lachen, bevor der Abend bei guten Gesprächen beim anschließenden Sektempfang sowie am Bücher- und Signiertisch beendet wurde.

“Eine runde Sache”, freute sich der Augustinum-Kulturreferent Max Hilker – und er ist auch ein bisschen stolz, dass das Publikum und auch Erika Pluhar selbst die Idee, vorher den Dokumentarfilm zu zeigen, gelobt haben: “Das muss ich unbedingt der Sigrid schreiben!”, kommentierte sie, als sie davon erfuhr. Sigrid Faltin ist die Regisseurin des Doku-Films. *M.H.*

Die Wiener Klassik

Sommerkonzert der Oekumenischen Philharmonie

Haydn, Mozart, Beethoven (*v.l.*) die Klassiker der Klassischen Musik und für viele das Synonym für Musik schlechthin. Drei Komponisten, die den Stil der “Wiener Klassik“ begründeten, obwohl keiner von ihnen aus Wien stammte: Haydn, der Vater der Symphonie, Mozart, der geniale Vollender der musikalischen Sprache seiner Zeit, Beethoven, der Vollender der Symphonie und Toröffner zur Romantik.

Die „Wiener Klassik“ im engeren Sinn wird auf den Zeitraum von ca. 1780 bis 1803 datiert, und aus diesem Zeitraum stammen auch die Werke des diesjährigen Sommerkonzerts der Oekumenischen Philharmonie.

Den Beginn macht die letzte der Symphonien, die Mozart noch in Salzburg komponierte, bevor er sich endgültig in Wien niederließ – ein festliches, virtuoses und vor Freude übersprudelndes Werk. Die Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ entstanden viele Jahre nach Mozarts Tod auf dem Gipfelpunkt Haydns künstlerischer Reife. Etwa zur selben Zeit schrieb der junge Beethoven an seiner 2. Symphonie, einem berührenden Werk, in welchem er – obwohl sich formal weitgehend an seinen großen Vorbildern orientierend – doch zu seiner ganz eigenen Sprache fand.Solisten des Konzerts sind Theresia Aranowski (Sopran) und Peter Maruhn (Bariton).

Sonntag, 30. Juli 2017, 15:30 Uhr, Augustinum Heidelberg; Konzertkarten zu 17 / 22 / 27 € (und ermäßigt) sind bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, an der Rezeption des Augustinums (Tel.: 06221 / 388-0) unter www.reservix.de und an der Konzertkasse eine Stunde vor Beginn erhältlich. Es wird empfohlen, die Karten rechtzeitig im Vorverkauf zu erwerben.

Weitere Infos: www.oekphil.de *ara*

„Afrika ist nicht gleich Afrika“

Vortrag in der St. Paul-Gemeinde über Nigeria – Christianisierung gereichte auch den Frauen zum Vorteil

In seinem Vortrag in der St. Paul-Gemeinde über Christentum, Politik und Gesellschaft in Nigeria als Beispiel Afrikas beschränkte sich Chinedu Nweke, Kooperator der Katholischen Kirche Heidelberg, auf die Christianisierung seines Stammes, der Igbos.

„Afrika ist nicht Afrika, so wie der Norden Europas nicht gleich dem Süden ist“, betonte er. Dazu zeigte er auf der Leinwand den Vergleich zwischen den insgesamt klein wirkenden europäischen Ländern und den 55 Ländern Afrikas.

1.250 Millionen Menschen mit über 2.000 Sprachen wohnen in Afrika. Jedoch haben die Kolonialmächte Afrika vereinfacht, in dem sie das Land in der Berliner Konferenz von 1884/85, auch „Kongokonferenz“ genannt, für sich aufteilten. Das ist der Grund, warum die afrikanischen Länder alle in etwa das gleiche Schicksal haben.

Referent Chinedu Nweke präsentiert sein Thema. *Foto: mbl*

Nigeria habe 150 Millionen Einwohner mit etwa 500 Sprachen und sei fast doppelt so groß wie Deutschland. „Man kann nicht über Nigeria als eine Einheit sprechen“, so der Geistliche. „Wir haben diese Vielfalt an Stämmen, Sitten und Sprachen.“ Die Igbos seien zu 90 Prozent Christen. Die gibt es erst seit 150 Jahren in seiner Heimat.

Das römisch-katholische Erzbistum Owerri wurde 1948 als Apostolisches Vikariat ins Leben gerufen und 1997 zum Erzbistum erhoben. Die Bekehrung zum Christentum hatte vor allem ökonomische und sozialpolitische Gründe. Sie bewirkte die Aufhebung der Abhängigkeit der Frau.

Nweke stammt aus einem Dorf in der Nähe der Hauptstadt Owerri im Bundesstaat Imo im Südosten Nigerias. Anschaulich demonstrierte er die dortigen schulischen Verhältnisse, zeigte eine Krankenstation und sparte nicht mit Persönlichem. Offenherzig beantwortete er Fragen, die man ihm stellte.

Die Diskussion ging bei Getränken und Speisen im Open-Air-Anbau des Gemeindezentrums noch bis in die Nacht weiter. Chinedu Nweke versprach weitere Vorträge in der Zunkunft, gemäß der Prämisse „Schritt für Schritt“. *mbl*

Wie Holz zu Traubenzucker werden kann

Förster Bruno Gabel führte eine Gruppe Wander- und Lernfreudiger durch den Rohrbacher Wald

Die Gruppe Interessierter tauscht sich über das Gelernte aus. Foto: INKA

Wussten Sie schon, dass Traubenzucker aus Holz gewonnen werden kann? Ebenso die geschmeidige Textilie Viskose? Holz besteht zum großen Teil aus Zellulosefasern. Zellulose ist chemisch ein Zuckerprodukt.

Eine Wanderung durch den Rohrbacher Wald mit Förster Bruno Gabel war für 20 wanderfreudige Bürger lehrreich und unterhaltsam. Hatte man bisher den Wald fast ausschließlich als Ort der Erholung erlebt, so ging es jetzt auch um den Waldzustand, um seine Pflege und Erhaltung über lange Zeiträume und die forstwirtschaftliche Nutzung. Warum kann es z.B. notwendig werden, dass gesunde Bäume gefällt werden?

Bruno Gabel demonstrierte das an einem Edellaubholz Jungbestand: Jeder Teilnehmer sollte einen besonders guten Baum auswählen, den sog. Z-Baum (Zukunftsbaum). Diese guten Bäume mussten zueinander einen Abstand von ca. 10 m haben. Um möglichst günstige Lebensbedingungen zu schaffen, würden alle nicht ausgewählten „Konkurrenten“ gefällt werden, damit sich Krone und Stamm der Z-Bäume optimal entwickeln könnten. Ziel des Konzepts, meint Gabel, sei die Förderung der qualitativ besten Bäume, denn sie seien auf lange Sicht wirtschaftlich von Bedeutung.

So ging es kreuz und quer durch den Wald und dabei wurden vielfältige Themen angerissen und Fragen beantwortet.

Die Wandergruppe trifft sich dienstags um 10.00Uhr vor der Turnerbund-Gaststätte. Mail: Joerchel@t-online.de. *INKA*

HINTERGRUND

Bruno Gabel ist Kurpfälzer. Schon als kleiner Bub wusste er, dass er Förster werden wollte. Seit 1986 betreut er das Forstrevier Rohrbach, eines der drei Forstreviere des Heidelberger Stadtwaldes. Heute, nach über 30 Jahren, kennt er es so gut wie seine Westentasche. Zu seinen Aufgaben gehört es u.a., den ökologischen Wert des Waldes zu erhalten und zu fördern, z.B. als Luftreiniger, Wasserspeicher und Rückzugsort für Wild und Vögel und als Erholungsort für den Menschen.

Er muss aber auch den wirtschaftlichen Nutzen des Waldes damit in Einklang bringen, als da sind Holzproduktion und -verkauf. Holz ist ein weltweit nachgefragtes Produkt; auch Heidelberg exportiert bis in die fernsten Länder. Die im Stadtwald eingeschlagene Holzmenge richtet sich nach dem jährlichen Zuwachs und den Planungsvorgaben des Forsteinrichtungswerks. Im Rahmen der Nachhaltigkeit wird in einer Periode nie mehr Holz eingeschlagen als nachwächst. Durch den Holzverkauf werden alle im Wald anfallenden Arbeiten, auch die Unterhaltung der Hütten, Wege und Erholungseinrichtungen zu einem großen Teil finanziert.

Zusätzlich werden noch zwischen zwei und drei Euro pro Bürger und Jahr von der Stadtkasse in die Forstwirtschaft investiert.

Gern nimmt sich Bruno Gabel aber auch mal die Zeit, Schulkindern oder interessierten Bürgern die Augen zu öffnen für die Naturlandschaft, in der sie leben. Noch heute freut er sich, dass er sich nach der Schule für das sehr praxisnahe Studium der Forstwirtschaft an der Fachhochschule Rottenburg am Neckar entschieden hat. INKA

Das Fremde verstehen und lieben lernen

Beim Poetischen Abend des Kulturkreises ging es in verschiedenen Sprachen um die Naturpoesie

Wie immer bekamen alle TeilnehmerInnen eine Rose geschenkt. Foto: jess

Einen Abend voller Poesie mit viel Herz, Geist und Verstand zum Thema „Natur erleben" gestalteten 17 Bergbewohnerinnen und -bewohner mit selbst ausgewählten Gedichten aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert in neun verschiedenen Sprachen, ergänzt durch deutsche Übersetzungen. Einige darunter sind selbst geschrieben. Mit zarter auf das Thema abgestimmter Zithermusik bereicherte Rainer Schmidt den Abend, zu dem der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg eingeladen hatte. Durch das Programm führte mit viel Einfühlung Dr. Enno Krüger.

„Was ist Poesie – Gefühl, Fantasie, ästhetisches Sprachempfinden?", fragt er. Wie immer die Antwort ausfalle, der persönliche Bezug zum Text sei es, der sie zum Schwingen bringe.

Suraia Ahmad aus dem Irak beispielsweise besingt mit „Schöne grüne Stadt" Heidelberg; sie liebe diese Stadt wie „ ihr eigenes Kind". In einem zweiten selbstgeschriebenen Gedicht vergleicht sie ihre Deutschlehrerin mit einem „starken Baum" und bedankt sich bei ihr dem Sinne nach so: Wir waren wie taub und stumm, sie gab uns die Stimme wieder.

Die Rumänin Renate Müller, Gondze Begisholli aus Macedonien und Dr. Karin Weinmann-Abel trugen ebenfalls eigene Texte vor. Letztere brachte mit ihrem Gedicht „Mutation" Endzeitfantasien zu Gehör, keine romantischen Vorstellungen von der Natur, im Gegensatz zu den meisten Beiträgen an diesem Abend.

Über die Poesie miteinander ins Gespräch zu kommen mit Menschen fremder Kulturen – das ist eine Intention des Poetischen Abends.

Wie heißt es doch in dem Gedicht „Sei Balsam" von Ilya Abu-Madi (Irak), das Dr. Hissam Al-Deen mitbrachte: ... bis es verstanden ist, bleibt das Fremde ungeliebt."

INKA

Wer macht's?

Wie man Nachbarschaftsstrukturen stärken könnte

Im Prinzip funktioniert sie ja schon, die Nachbarschaft zwischen Bewohnern und Einrichtungen im Emmertsgrund und Boxberg. Aber meistens sind es doch „die üblichen Verdächtigen", die den Einladungen zum Gedankenaustausch folgen, wenn es um Verbesserungen in den Stadtteilen geht.

So geschehen auch bei den beiden Treffen, zu denen Sozial- und Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner eingeladen hatte. Motto: „Für eine offenen Gesellschaft – Reden über das, was uns trennt". Wie können die Nachbarschaftsstrukturen in den Stadtteilen weiter gestärkt werden, war die Frage, mit der sich nicht nur Bergbewohner, sondern auch Kulturschaffende aus der Stadt auseinandersetzten.

Da ging es um allgemein Bekanntes: Vernetzung, Kooperation, Integration, Kommunikation und und und. Doch das Wie stand im Raum: Wie den Gesprächsfaden aufnehmen? Denn, so die Erfahrung der Alteingesessenen: Viele Menschen mit Migrationshintergrund legen gar keinen Wert auf die Gemeinschaft mit den Einheimischen. Und legen denn wirklich alle Einheimische Wert auf die Gemeinschaft mit den Zugewanderten? Unter den überzeugendsten Vorschlägen, was man tun könne, wenn man erfahren wolle, warum es immer noch Entzweiung gibt und wie man ihr begegnen könne, waren folgende:

Aus den jeweils für sich agierenden Gruppen einen Ansprechpartner finden; Orte und Anlässe schaffen, wo man ins Gespräch kommen kann; über das Medium Kunst und Kultur sowie traditionelle Riten Begegnungen möglich machen; Mehrsprachigkeit bei Veröffentlichungen; social media-Projekte anleiern.

Bis auf das Letztere waren die Anregungen nicht neu; im Gegenteil: Sie werden eigentlich immer wiederholt, wie jetzt auch wieder beim Ideentag der evangelischen Pfarrgemeinde oder der Bürgerwerkstatt. Neu war lediglich der Vorschlag, eine Internet-Community zu schaffen, in die vor allem junge Leute einzubinden wären. Aber auch da nicht mit erhobenem Zeigefinger Aufklärung betreiben wollen, sondern das, was schon da ist, aufgreifen und ausweiten. Das Problem dabei: Wer macht's? *wa*

Im Reformationsjahr

Katholischer Diakon referierte über Martin Luther

Ein Referat war angekündigt, jedoch gelang es Diakon Andreas Korol, die übliche Form gefällig aufzulockern. Zum Thema „Luther und die Reformation" hatte die Katholische Angestellten-Bewegung (KAB) nach der Morgenmesse ins Gemeindezentrum St. Paul eingeladen. Gekommen waren neben einem guten Dutzend interessierter Pfarrgemeindemitglieder die Bezirksvorsitzende der KAB, Birgitta Hucht, der 1. Vorsitzende der Stadtgruppe Heidelberg, Peter Fagherazzi, und sein Stellvertreter Werner Hoffmann; ebenso Dr. Enno Krüger vom Vorstand des Kulturkreises.

Korol arbeitet mit siebzig Prozent seiner Arbeitskraft für die Katholische Stadtkirche Heidelberg und ist ansonsten freiberuflich als Mediator tätig. „Ich bin kein Kenner Luthers und habe mir bei der Autorin Lyndal Roper in ihrem Buch „Luther" einiges angelesen!" rief er vergnügt und griff zur Gitarre, um das Lied „Your Grace is Sufficient" (zu dt. Deine Gnade genügt), das sich auf die Bibelstelle Kap. 3, 23-24, im Römerbrief bezieht, zu singen. Damit zeigte er Luthers Widerwillen gegen das Leistungsgefüge der Kirche zugunsten der Hl. Schrift und eines einfachen Glaubens.

Biografisches folgte, als Quiz aufbereitet. Die Teilnehmer durften zwischen vier Angeboten auswählen und sich entscheiden, ob beispielsweise Luther in Erfurt, Leipzig, Wittenberg oder Eisleben gestorben ist. (Letzteres ist richtig.) Danach ging es um anerkannte Verdienste Luthers sowie berechtigte Kritik. Ganz ungezwungen entspann sich eine lebhafte Diskussion, die selbst beim Mittagessen noch fortgesetzt wurde. *mbl*

NISSAN
Innovation that excites
NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

NISSAN MICRA ACENTA
0.9 IG-T, 66 kW (90 PS)
AB € 14.990,-

VERBOTEN GUTAUSSEHEND.
DER NEUE NISSAN MICRA.
TRIFF DEINEN KOMPLIZEN. JETZT PROBE FAHREN.

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 6,5, außerorts 3,7, kombiniert 4,8; CO_2-Emissionen: kombiniert 107,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: B.
Abb. zeigt Sonderausstattung.

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 31 76 • www.nissan-mueller.de

2013 2015 2016

GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD 2013, 2015 UND 2016 –
UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT.

smile.
nimmtbunt.

Wir drucken
Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare

DRUCKEREI SCHINDLER
Digitaldruck
Offsetdruck
Buchdruck
Prägungen
Stanzungen
Hertzstraße 10
69126 Heidelberg
Telefon (06221) 300772
Telefax (06221) 300662
ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

RÄUMUNGSVERKAUF
WIR BAUEN UM!
TOP-MARKEN-MODE
ALLES IST REDUZIERT!
0%
ALLES MUSS RAUS!

Natterer
sportive mode für frauen und männer
Kaufland-Center
HEIDELBERG
-Rohrbach
Mo-Sa 10-20 Uhr

Mitschke & Collegen
Rechtsanwälte

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
(neben dem Finanzamt)

Telefon: 06221 - 757 40 - 0
Telefax: 06221 - 757 40-29
recht@kanzlei-mitschke.de
www.kanzlei-mitschke.de

LOGOPÄDIE GILSDORF
LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer
Daniela Fortenbacher
Sprachtherapeutin
Sonderpädagogin
Kerstin Rinne
Logopädin

Forum 5 · 69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 98 4
www.logopädie-gilsdorf.de

Tradition in Ihren Diensten

www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88

Wir sind ein Familienunternehmen mit 65jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattermeister • Tel. (0 62 21) 13 12-0 • Geschäftsstellen in Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN
Stammhaus: Bergheimer Straße 114
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume:
Vangerowstraße 27 und Bergheimer Straße 114
Trauercafé: Bergheimer Straße 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Straße 114
Bestattermeisterin • fachgeprüfte Bestatter

Malerbetrieb Weber

Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art

Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www. malerbetriebweber.de

„Wir sind für Sie da. Beim Kauf und Verkauf einer Immobilie."
Ulrich Scharndke, Bärbel Mechler und Thomas Euler
Immobilienberater/-in Büro Heidelberg

Gut für Käufer.
Gut für Verkäufer.
Telefon 06221 511-5500
E-Mail: info@s-immo-hd.de

Immobilien
Sparkasse Heidelberg
www.s-immo-hd.de

Für eine tolerante, offene, freie Gesellschaft

Im Interkulturellen Zentrum in der Stadt ist die Ausstellung über deren Vielfalt verlängert worden

Halyna Dohayman leitet auch eine AG an der gebundenen Ganztagsschule Emmertsgrund (Fotos: IZ).

Das Interkulturelle Zentrum der Stadt Heidelberg präsentierte zum diesjährigen bundesweiten „Diversity Day" der „Charta der Vielfalt" die Ausstellung „#WirsindHeidelberg".
Für das Projekt wurden in fast allen Stadtteilen Heidelberger und Heidelbergerinnen portraitiert. Unter ihnen befindet sich die Emmertsgrunderin Halyna Dohayman (*Foto: IZ)*, die sowohl für das jüdische Kulturzentrum in der Weststadt als auch für Einrichtungen in den Bergstadtteilen schon viele Jahre auch ehrenamtlich tätig ist, u.a. mit ihrer Kinder-Kreativtanzgruppe.
Sie unterstützte dieses Projekt mit ihrer Bereitschaft, sich fotografieren zu lassen, weil sie die kulturelle Vielfalt für einen der wichtigsten Grundpfeiler einer toleranten, offenen, freien und humanen Gesellschaft hält.
Die rund 200 Portraits sind im Café des Interkulturellen Zentrums, Bergheimer Str. 147, in Heidelberg zu sehen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Ausstellungsdauer verlängert. Die Öffnungszeiten sind montags und freitags von 8 bis 12 Uhr, dienstags und donnerstags von 8 bis 16 Uhr und mittwochs von 8 bis 17.30 Uhr. *IZ/wa*

„Gebraucht werden ist schön"

Aus der Local Hero - Reihe: Rumänin möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben

Edgar Rott und Adela Veltan umrahmen die Kinder Olaf Basti, Ebru Keskin und Amaya Noelle (v.l.). *Foto: STM*

Seit letztem Jahr engagiert sich Adela Veltan ehrenamtlich bei der Leseclub-AG im Medienzentrum. Gemeinsam mit Edgar Rott versucht sie mit unterschiedlichen Hilfsmitteln, das Interesse der Kinder für Bücher zu erwecken. Die 56-Jährige kam vor 26 Jahren mit ihrer Familie aus Siebenbürgern (Rumänien) auf den Emmertsgrund. Veltan hat eine Ausbildung als technische Zeichnerin und als Zahnarzthelferin und hat sich fortlaufend weitergebildet. Durch ihr ehrenamtliches Engagement möchte sie auf diesem Wege etwas an die Gesellschaft, die wiederum in ihre Bildung investiert hat, zurückgeben. „Ich habe außerdem die Möglichkeit, mich mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Alters auszutauschen, was ich als große Bereicherung empfinde", meint sie. Erfahrungen weitergeben und neue Kompetenzen sammeln ist ein wesentlicher Motivationsfaktor für ihr Engagement.
Es sei nie zu spät, sich einzubringen – alle sollten selbst herausfinden, wo ihre Stärken und Möglichkeiten liegen, etwas zu bewegen. „Die Arbeit mit den Kindern macht mir sehr viel Spaß. Es ist ein schönes Gefühl, gebraucht zu werden, vor allem wenn es darum geht, dadurch die heranwachsende Gesellschaft mitzugestalten", sagte Adela Veltan zum Abschluss des Interviews. *Rositza Bertolo*

Wir feiern

Nachbarschaftsfeste

Am Samstag, dem 29. Juli, erwartet die Besucher am Oasenplatz ab 13:00 auf einem Nachbarschaftsfest ein buntes Programm mit Freestyle Flashmob, Kinderschminken, Ballonmodellage und Unterhaltungsmusik. Um 17 Uhr wird der Torschützenkönig bei der EP 126-Meisterschaft ermittelt. Im Anschluss gibt es XXL Riesen-Seifenblasen zum selber Machen und eine Wasserbombenschlacht. Für das leibliche Wohl sorgt ein Essensstand mit Pizza, Würstchen, Chicken Nuggets, Pommes, Softdrinks und Kaffee und Kuchen.
Das Stadtteilbüro des TES e.V. organisiert am 23. 9. ab 15:00 Uhr am Otto-Hahn-Platz ebenfalls ein Fest für Nachbarn und Gäste. Für Würstchen, Kinderprogramm und Getränke wird gesorgt. Alle sind herzlich eingeladen, mit Salaten und Desserts die Nachbarschaftstafel zu bereichern. *TES*

So lebendig kann eine Gemeinde sein!

Konfirmandinnen und Konfirmand wurden von zahlreichen Kirchgängern mit offenen Armen aufgenommen

Eine kleine, aber feine Gruppe von drei Mädchen und einem Jungen entschieden sich dieses Jahr für die Konfirmation in der Berggemeinde u,nd konnte diesen Schritt feierlich am 14. Mai begehen. Trotzdem war der Gemeindesaal überaus gefüllt - nicht nur mit den Familien der Jugendlichen, sondern auch mit zahlreichen Gemeindemitgliedern, die sicherlich noch alle von dem sehr professionellen Gesprächsgottesdienst eine Woche zuvor beeindruckt waren.

„Freundschaft und Vertrauen" hatten die Jugendlichen in ihrem selbstorganisierten Gottesdienst als Thema gewählt - zwei Worte, die Menschen prägen und Halt geben. Offenheit, Ehrlichkeit, Unterstützung, Hilfe leisten – in verschiedenster Weise wurden dabei

v.r: Louisa Becker, Celine Hafner, Monique Schlegel, Kevin Brakonier, Pfarrerin Carmen Sanftleben *Foto: Björn Kindler*

Werte thematisiert, die ein glückliches und zufriedenes Leben oftmals erst möglich machen. Und in der Hervorhebung von Begriffen wie Vertrauen und Vergeben wurden auch Grundthemen christlichen Glaubens angesprochen. Durch die von Pfarrerin Sanftleben vorgeschlagene Geste, dass bei der Einsegnung der Jugendlichen jeweils sich die zugehörige Familie und deren Gäste erheben könnten, entstand trotz der Menge an Besuchern in diesem Moment eine fast intime Situation, und die Konfirmierten konnten sich gleichsam von ihren Familien, ihren Freunden als auch der Kirche aufgenommen fühlen.

Da die Gruppe kleiner war als sonst, wurde bei dieser Konfirmation im Gegensatz zu den letzten Jahren das Abendmahl gefeiert, zuerst mit den frisch Konfirmierten und den Ältesten, danach mit alle weiteren Anwesenden.

Ein schöner Vormittag, der zeigte, wie lebendig die Lukas-Gemeinde ist.

Andrea Schmidt-Niemeyer

Am Tisch des Herrn

Zur Erstkommunion in der katholischen Gemeinde

15 Kinder gingen in St. Paul zur Erstkommunion; in der oberen Reihe r. Pfarrer Alexander Czech, l. Diakon Ralf Rotter *Foto: mbl*

In einem anspruchsvollen, unvergesslichen Gottesdienst voller Symbolhaftigkeit feierten Olaf Bastl, James Bosnjak, Florian Duczek, Fabian Firsching, Milena Gut, Olivia Kattner, Jason Kattner, Nalani Kopp, Wiktoria Leppich, Fiona Müller, Daniel Pföhler, Laura Rokosz, Marcel Sikorski, Laura Sydlo und Joel Tobins ihre Erstkommunion in St. Paul unter der Leitung von Pfarrer Alexander Czech und der Mitwirkung des Diakons Ralf Rotter.

Eltern, zahlreiche Anverwandte und Gäste füllten die Kirche. Seit November wurden die Kinder durch die Katechetinnen Evelina Duczek, Miroslawa Fenowka und Alexandra Kopp in wöchentlichen Gruppenstunden vorbereitet. Diakon Rotter rief zur Erinnerung an die vier Perlen der Gebetskette auf, die jedes Kind in Händen hielt: Dank-, Kummer-, Ich-hab-Dich-lieb- und Geheimnisperle, letztere als Ausdruck der eigenen Seele. Die Kinder gestalteten den Gottesdienst nach Kräften mit, sprachen die Fürbitten, brachten die Gaben zum Altar und berührten die große Hostie, die Pfarrer Czech vor der Wandlung in die Runde reichte, als Zeichen der innerlichen Berührung durch Gott.

Vier Musiker der Drei-Apostel-Band intonierten die eingestreuten geistlichen Lieder auf schmissige Weise und gaben so dem Gottesdienst einen modernen Klang. *mbl*

Gottesdienste der Lukasgemeinde Juli - Oktober 2017

Datum	Uhrzeit und Ort
Sonntag, 16.07.17	10:30 Gemeindezentrum GD mit AM
Sonntag, 23.07.17	10.30 Gemeindezentrum letzter GD mit Kindergottesdienst
Sonntag, 30.07.17	10:30 Augustinum mit Abendmahl
Sonntag, 06.08.17	10:30 Augustinum
Sonntag, 13.08.17	10:30 Augustinum
Sonntag, 20.08.17	10:30 Augustinum
Sonntag, 27.08.17	10:30 Augustinum mit Abendmahl
Sonntag, 03.09.17	10:30 Augustinum
Sonntag, 10.09.17	10:30 Augustinum
Sonntag, 17.09.17	10:30 Augustinum
Sonntag, 24.09.17	10:30 Augustinum 15:00 Einweihung des neuen Gemeindezentrums auf dem Boxberg, anschließend Fest
Sonntag, 01.10.17	10:30 GZ Boxbergring Familiengottesdienst zum Erntedankfest
Sonntag, 08.10.17	10:30 GZ Boxbergring GD mit Abendmahl
Sonntag, 15.10.17	10:30 GZ Boxbergring GD mit Kindergottesdienst
Sonntag, 22.10.17	10:30 GZ Boxbergring
Sonntag, 29.10.17	10:30 GZ Boxbergring

Familiengottesdienst - jeweils am ersten Sonntag im Monat
Gottesdienst mit Abendmahl - jeweils am zweiten Sonntag im Monat
Kindergottesdienst - jeweils am dritten Sonntag im Monat
Augustinum - jeden Sonntag, 10.30 Uhr

Letzter Gottesdienst im Gemeindezentrum / Forum 3 auf dem Emmertsgrund ist am 23.7.2017 um 10.30 Uhr.
Einweihung des neuen Gemeindezentrums auf dem Boxberg ist am 24.9.2017 um 15.00 Uhr mit anschließendem Fest.
Ab dem 24.9. finden die Gottesdienste der Lukasgemeinde im neuen Gemeindezentrum auf dem Boxberg (Boxbergring 101) statt.

Ein kleines Stück skurriler Stadtgeschichte

Wie ein Marterl (bayrisch für Bildstock) Kirche, Bürger und Politik eine Weile in Atem hielt

Seit einigen Jahren pflegen Heinrich (91) und Margarete (77) Schneider vom Boxberg Beet und Wiese rund um den Bildstock in der Gemarkung Leimen oberhalb des Winzerhofs Dachsbuckel *(Foto: mbl)*. „Als wir hier übernommen haben," sagt sie, „war alles verwildert." Nun blühen auf dem Rundbeet Blumen für jede Jahreszeit. Aus Altersgründen möchten sie nun diese Aufgabe in vertrauenswürdige Hände legen.

Die Entstehung des Bildstocks geht zurück ins Jahr 1989, als Elvira-M. Herrling und die Seniorin Rosa Mrasek aus der katholischen Gemeinde St. Paul beim damaligen Pfarrer Rudolf Farrenkopf vorstellig wurden mit der Bitte, ein Marterl im Wald oberhalb von Boxberg errichten zu dürfen. Der Pfarrer war von der Idee angetan, ebenso wie der

Der Künstler Matthias Lehr aus Sandhausen gestaltete den Bildstock aus rotem Tuffstein mit der Inschrift „Alles, was atmet, lobet den Herrn".

CDU-Gemeinderatsfraktions-Vorsitzende Dr. Raban von der Malsburg, an den CDU-Stadtrat Ernst Schwemmer vom Boxberg sich deshalb gewandt hatte. Malsburg riet, den Kenner der Heidelberger Stadtgeschichte Ludwig Merz zu kontaktieren. Dieser fand den Vorschlag begrüßenswert, „zumal in der hiesigen Gegend früher viele Bildstöckchen standen, die im Laufe der Jahre verschwunden sind."

Ganz anders sah das der von 1967 bis 1992 amtierende Erste Bürgermeister und Baudezernent Dr. Karl Korz: Er ließ wissen, dass er die „über viele Jahre in Baden und der Kurpfalz geübte Liberalität gegenüber Andersdenkenden" gefährdet sehe und dementsprechend keinen Grund, „von dieser kürpfälzischen Übung abzugehen."

Jedoch erklärte sich der Bürgermeister von Leimen, Herbert Ehrbar, nach Rücksprache mit seinem Amtsinspektor Horst Engelhorn vom Forstamt bereit, eine Fläche knapp hinter der Grenze zu Heidelberg zur Verfügung zu stellen. 250 Gäste kamen zur Einweihung mit Pfarrer Farrenkopf. *mbl*

Elvis im Seniorenstift

Ziegelhäuserin las Lyrik – auch eigene Gedichte

Auf dem Balkon ihres Appartements im Augustinum ist Margarete Braun von Grün umgeben. Foto: mbl

Die Heidelberger aus Ziegelhausen kennen Margarete Braun als Zugpferd des dortigen Karnevalsvereins. Seit Oktober 2016 wohnt sie im Augustinum und hat sich gleich zu Fasching als Büttenrednerin eingebracht. Außerdem las sie im gut besetzten Vortragsraum Lyrik beispielsweise von Walther von der Vogelweide, Herrmann Hesse und Joseph von Eichendorff, aber auch eigene Gedichte.

Darunter befand sich ein Text mit dem Titel „Mit Elvis ins Seniorenstift". Darin bringt Elvis Presley, „King of Rock ‚n' Roll", sie schon morgens früh auf Touren und hält ihre Seele „vom dunklen Grübeln" frei. Nicht zuletzt ist ihr Elvis so vertraut, weil er heute gleichen Alters mit ihr wäre. Jedoch starb er schon im August 1977 – zu früh. „Er ist für mich die Jugend, die wundervolle Zeit" heißt es da im Gedicht. Und weiter: „Mir ist, als hört ich ihn fragen: „My dear, are you lonesome tonight?"

Den Zuhörern gefiel Brauns schwungvolle Art, ihre modulierende Stimme, die auch mal einen Fehler im Versmaß überdeckte, und ihre Übergänge und Erläuterungen von einem Gedicht zum andern. Noch ist es nicht klar, ob diese „Stunde der Lyrik" im Augustinum eine feste Institution wird. *mbl*

Kein Elfenbeinturm

Seniorenresidenz Augustinum gehört zum Stadtteil

Dass im Augustinum Heidelberg Kino, Konzerte, Vorträge, Kleinkunst etc. öffentlich sind, ist nichts Neues – aber wir weisen hier nochmal gerne darauf hin! Gleichzeitig plant das Augustinum, sich (wieder) mehr als Teil des Emmertsgrunds zu verstehen und einzubringen. Dazu gehört auch der Ausbau vorhandener und der Beginn neuer Kooperationen, beispielsweise mit dem Kulturfenster Heidelberg und dem Vorverkaufs-Anbieter Reservix, aber auch mit dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und dem Stadtteilverein. „Das Augustinum ist kein Elfenbeinturm – und möchte das auch nicht sein!", sagt Max Hilker. Mit dem Kulturprogramm im Augustinum möchte Hilker mehr Gäste aus der Region auf den Emmertsgrund locken und damit die Vorurteile gegenüber diesem Stadtteil abbauen. Dafür wurden in den letzten Jahren schon einige Weichen (um-)gestellt und die ersten Ergebnisse sind sichtbar: In diesem Jahr konnte das Augustinum Heidelberg durchschnittlich mehr als doppelt so viele externe Gäste bei seinen Veranstaltungen begrüßen als 2015. *aug*

NEUES HERBSTPROGRAMM IM SENIORENZENTRUM

Im September beginnen neue Kurse im **Seniorenzentrum Boxberg/ Emmertsgrund**, Emmertsgrundpassage 1, Telefon 3303- 40:

- 1. September, je freitags, 14 Uhr, Mental-Balance (Gleichgewichtstraining)
- 11. September, je montags, 10 / 11 Uhr, Französisch für Anfänger und Fortgeschrittene
- 12. September, je dienstags 10 Uhr: Computerkurs für Einsteiger, in russischer Sprache
- 13. September, je Mittwochs, 10.30 Uhr: Englisch

Interessierte Seniorinnen und Senioren können sich ab sofort melden, um Näheres zu erfragen und sich anzumelden. Eine kostenlose Schnupperstunde ist möglich.

Was gibt es sonst noch?

Mittwochs wird regelmäßig ab 14 Uhr gespielt und geknobelt. Neue Mitspieler für Rummycub, Mensch-Ärgere-dich-nicht usw. sind willkommen. Es gibt Kaffee und Kuchen. Donnertags wird ab 15 Uhr Boule gespielt. Wer spielt mit?

„Ove", Spielfilm aus 2015, ist am 16. Oktober, 16.30 Uhr im Rahmen des Filmfestivals der Generationen der Film zu sehen.

Und der Rest war Schweigen ...

Ein Kommentar zum Aufruf der Em-Box, sich als Mutbürger zu zeigen und entsprechend zu äußern

Nur zwei Zuschriften an die Em-Box auf den Aufruf in der letzten Ausgabe hin, sich in ein paar Zeilen zum Thema „Mutbürger statt Wutbürger“ zu äußern! Immerhin gab es Geld zu gewinnen. Ratlosigkeit in der Redaktion! Warum machten sich so wenige Gedanken zu Politik, Demokratie und den bevorstehenden Wahlen? War der Aufruf zu unverständlich? Trauen sich die Leute nicht, ihre Meinung zu sagen, oder denken sie, sie müssten in perfektem Deutsch schreiben? Sind sie zu bequem? Oder hat man eben doch genug Geld, so dass man auf läppische 50 Euro nicht angewiesen ist? Am schlimmsten fänden wir es, wenn der Grund der wäre, dass man zwar gern am „Stammtisch“ lauthals Parolen von sich gibt, aber wenn man sich wirklich mit der Materie beschäftigen, soll, kneift man. Jedenfalls gratulieren wir den beiden Mutbürgerinnen Cornelia Taubmann und Gerlinde Maack herzlich zu den 50.- Euro, die nun jede bekommen hat. *Die Redaktion*

Politik & Populismus

„Politicians and diapers should be changed often and for the same reason“ (Mark Twain; Deutsch: „Poliker und Windeln sollten oft und aus dem selben Grund gewechselt werden“).

Es ist bekannt, dass Politiker doch leider öfter für die Bedürfnisse von Konzernen und Lobbyisten einstehen als für das Allgemeinwohl, Gesundheit und nachhaltiges Wirtschaften. Umso wichtiger jedoch, diesem Vorgehen Grenzen zu setzen, indem man wählen geht und das bisschen Einfluss, das man hat, ausübt.

Leider machen sich heutzutage Parteien den Hass und die persönliche Unzufriedenheit der Menschen zunutze und leiten diese negativen Energien in Bahnen, die die Bevölkerungen spalten sollen. Willkommen sind dort ihre einfachen Antworten auf allerdings komplexe Probleme.

Es ist einfach, zu verurteilen, Intoleranz zu üben, und Menschen als anders abzustempeln. Jedoch die Komplexität von Mensch und Welt anzuerkennen sowie die Fähigkeit, einen offenen Geist zu bewahren und mit der Ungewissheit der Zukunft zu leben, bedarf Stärke, von der ich mir wünsche, dass es sie mehr gäbe in jedem Einzelnen von uns.

Cornelia Taubmann

Polizeipräsenz

„Ich bin in Heidelberg geboren und wohne seit August 2016 auf dem Emmertsgrund in einer Frauen-WG. Wir waren vier Personen. Da war auch eine junge Mitbewohnerin dabei. Seit sie bei uns wohnte, hat sie mich drei Mal bestohlen. Ich zeigte sie an, aber alles ist niedergelegt worden.

Ich fühle mich als die Dumme dabei, die recht hatte, und trotzdem hat mir die Polizei nicht geglaubt. Ich finde das nicht richtig. Das ist eine bodenlose Frechheit, denn die Polizei hätte vorbeischauen können, um meine Sachen zu suchen in ihrem Zimmer. Taten interessieren die Polizei wohl nicht. Und dafür zahlen wir auch noch an den Staat!

Gerlinde Maack

Die Em-Box freut sich über Leserpost.
Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: weinmann-abel@web.de
Anschrift: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17 · 69126 Heidelberg

LESERBRIEFE

„Einfache Lage?“
Zur offiziellen Einschätzung der Wohnlage in den Bergstadtteilen

In regemäßigen Abständen fühlt sich die RNZ verpflichtet, den Eigentümern von Ein-und Zweifamilienhäusern, auch Eigentumswohnungen vom Boxberg und Emmertsgrund, ganz massiv ihr Immobilen-Vermögen kaputt zu schreiben. Wenn man nachfragt bei den Heidelberger Grundstücksweisen, dem Gutachterausschuss, erhält man die Antwort , das sei das Ergebnis ausgewerteter Kaufverträge.

Nun weiß man aber, dass es auf dem Boxberg und auch dem Emmertsgrund so gut wie keine unbebauten Grundstücke mehr gibt und die ermittelnden Grundstücks-Anteil-Preise aus Verkaufspreisen von ehemaligen NH-Eigentums-Wohnungen oder wenigen 40-50 Jahre alten Einfamilienhäusern in Einfachstbauweise auf dem Boxberg herausgerechnet wurden. Beides waren keine Abrissobjekte wie etwa in Neuenheim und Handschuhsheim, wo man so auf exorbitante Grundstückspreise kommt und daraus “ sehr gute Lagen” macht, auch wenn es nur eine alte Scheune in einem der typischen Hinterhöfe war, wo es keinen Gebäudewert-Anteil gibt.

Und in der “ sehr guten Lage “ Bahnstadt sind ja die hohen Grundstückspreise als Anteil vom Gesamt-qm-Preis der Wohnungen nicht etwa durch den Markt entstanden. Nur deshalb aus diesem Quartier eine sehr gute Lage zu machen, grenzt, Entschuldigung, an Schwachsinn. Da sollten die Preisexperten mal Wohngegenden auf dem Boxberg in Augenschein nehmen.....die herrliche Luft und der Blick bis weit in die Rheinebene.....sehr einfache Lagen?!

Als nun älterer Eigentümer von einem in den 70er Jahren mit viel Eigenarbeit auch mit der Sicht “Alterssicherheit” gebautem Einfamilienhaus auf dem Boxberg fühle ich mich von diesen vermeintlichen “Baupreis-Experten“ um mein erarbeitetes Vermögen betrogen und von der RNZ wegen dauernder unsachlicher und offensichtlich unüberprüfter Berichterstattung ebenfalls. Ich kann nur sagen, hier wird das Immobilienvermögen Hunderter Heidelberger Bürger um Hunderttausende Euros ungestraft abgewertet. Ich meine , der Klageweg sollte geprüft werden.

Fritz Förster

immer Ärger mit den Gelben Säcken
Wie manche Emmertsgrunder ihr Wohnumfeld verschandeln

Als ich kürzlich einem Bekannten den Weg zu mir in die Bothestraße beschreiben wollte, sagte er: „Ach, du meinst die Straße, bei der gleich am Anfang die Müllsäcke auf der Zierumrandung der Bäume liegen? Dann weiß ich schon Bescheid!“ Zähneknirschend musste ich ihm Recht geben.

Seit langer Zeit ärgere ich mich - und nicht nur ich - über die Dreistigkeit und Dickfelligkeit einiger Bewohner der großen Wohnhäuser am Eingang unserer Straße, die ohne Rücksicht auf die zweiwöchigen Abholtermine ihre Müllsäcke zur Schau stellen und uns Nachbarn mit dem Anblick eines täglich wachsenden Berges von Müllsäcken „erfreuen“.

Wie ich vom Vorsitzenden des Stadtteilvereins, Dr. Hippelein, erfuhr, hat es nach Klagen in der Bürgersprechstunde Initiativen seinerseits gegeben. Dank eines Beratungsgespräch des Amtes für Abfallwirtschaft mit den Müllverursachern schien das Problem behoben zu sein. Doch nachdem am letzten Juni-Montag der Müllberg gerade erst abgeholt war, lagen bereits am nächsten Morgen wieder drei Abfallsäcke dort. Hoffentlich nur ein „Ausrutscher“! *Peter Becker*

Die gelben Säcke werden an jedem 2. Montag abgeholt. Die Redaktion

Sie gehört zur Elite der Street-Dancer

Jennifer Gribel wohnt im Emmertsgrund und will in Glasgow Weltmeisterin werden

Die Sportlerin (r.) mit ihrer Partnerin
Fotos: privat (l.) und Peter Becker (r.)

Viele werden gar nicht wissen, dass Hip-Hop-Dance durchaus ein Leistungssport und eine wirkliche Leidenschaft sein kann. Jennifer Gribel (20) ist ein echtes Emmertsgrunder „Eigengewächs". Schon Ihre Eltern fanden sich hier auf dem Berg, wo sie ihr ganzes bisheriges Leben verbrachte, als ein Paar zusammen. Bereits mit vier Jahren begann sie mit dem Tanzen und ist dieser Leidenschaft „verfallen".

Damit sie ihr Können mit anderen messen konnte, hat sie sich Schritt für Schritt auf der nationalen Ebene bei den entsprechenden Wettbewerben und Meisterschaften nach oben gearbeitet, also getanzt! Heute gehört sie zur ersten Reihe der deutschen Street-Dancer.

Gemeinsam mit ihrer Tanzpartnerin Sarah Meyer aus Mannheim hat sie sich bei den Ausscheidungen durchgesetzt und wurde von der internationalen Vereinigung UDO (United Dance Organisation) für die Weltmeisterschaften im schottischen Glasgow nominiert.

Dort rechnet sie sich im August diesen Jahres reale Final- oder gar Titelchancen aus, wie sie ganz selbstbewusst ihre Aussichten einschätzt.

Ihre beruflichen Pläne hat die junge Frau dabei so fest im Auge wie den herrlichen Ausblick vom Balkon der elterlichen Wohnung im 7. Stock, in der auch ihre ältere Schwester Jessica lebt.

Nach der Emmertsgrundschule und dem Helmholtzgymnasium legte sie ein recht gutes Abitur ab, das aber für das Medizinstudium nicht ganz reichte. In der Wartezeit für den Studienplatz machte sie eine Ausbildung im Elisabeth-Krankenhaus, die ihr sicher weiterhelfen wird.

Welche Wünsche sind noch offen? Die Kosten ihrer sportlichen Betätigung sind schon recht hoch durch die Reisen zu den Wettkämpfen, und Zuschüsse gibt es keine. Sie bestreitet alles allein von ihrem Azubi-Gehalt und mit Unterstützung der Eltern. Daher würde sie gern den Namen eines Sponsors auf ihrem T-Shirt in die Welt tragen!

Vielleicht findet sich ja jemand, der Jennifers Karriere fördert und ein solches Shirt sponsert. Man darf sich gern melden!

Peter Becker

Ehrung und Turnier

Beim TBR fast 1000 Mitgliedsjahre auf einem Fleck

Die Geehrten mit TBR-Vorstandsmitgliedern *Foto: Julia Fischer*

Nein, es war kein Aprilscherz, als beim Ehrungsabend am 1. April sage und schreibe 935 Jahre Vereinsmitgliedschaft belobigt wurden. In launiger Runde fanden sich die zu Ehrenden mit ihren Familien, Freunden und den Vorstandsmitgliedern im Turnerbund-Clubhaus auf dem Boxberg ein.

Bianca Flock und Michael Horsch moderierten die Veranstaltung und nahmen die jeweiligen Ehrungen vor. Neben Vereinsnadeln und Urkunden wurden die Jubilare mit Rohrbacher Wein oder Secco bedacht. *mho*

Elf-Meter-Turnier

Spannend wird es bei einer Veranstaltung am 21. Juli. Da treten die Altersklassen 10-15 und 16-99 zum 11-Meter-Turnier auf dem Sportgelände Boxberg an. Eine Mannschaft besteht aus fünf Schütz/innen und einer/m Torhüterfrau/mann.

Etwas für die Fitness

Unterhalb vom „Harlem" entsteht ein Sportspielplatz

Der „Sportspielplatz" unterhalb des Jugendzentrums Harlem nimmt in der ersten Ausbaustufe Formen an. Nach Fertigstellung voraussichtlich 2018 soll hier ein offen zugängliches Gelände entstehen, das von Jung und „Älter" als Fitness-Parcours genutzt werden kann. Es sind keine Fitnessgeräte geplant, die Übungen vorgeben, sondern jede/r Sporttreibende kann individuell üben und seine/ihre Fitness mit Hilfe der Schwerkraft verbessern. Die Kinderbeauftragte Dr. Monika Kindler und die Parcours-Gruppe des Jugendzentrums freuen sich bereits auf die Eröffnung der ersten Ausbaustufe. *jo*

Hier können bald Jung und Alt trainieren. *Foto: JuZ*

Im Freudentaumel

Waldparkschule ist in Deutschland unter den Besten

In der Aula warten das Lehrerkollegium und die Schüler aller Klassenstufen auf die Übertragung der Preisverleihung. Foto: WPS

Totenstille auf dem Schulhof der Waldparkschule – kein einziger Schüler weit und breit! Warum? Alle bereiten sich in der Aula auf eine Live-Übertragung im Fernsehsender Phönix vor. Die Gemeinschaftsschule hatte sich für den deutschen Schulpreis beworben und war in die engere Wahl gekommen (wir berichteten).

Das „Public Viewing“ zur feierlichen Preisverleihung in Berlin wollte sich niemand entgehen lassen. „Um exakt 14.16 Uhr brechen auf dem Boxberg alle die Dämme. Schüler liegen sich in den Armen, springen durch die Luft, Lehrer jubeln lautstark und fallen sich gegenseitig um den Hals. Es ist amtlich: Die Waldparkschule zählt zu den besten sechs Schulen Deutschlands!“, ist in der hiesigen Lokalzeitung RNZ zu lesen. Bundeskanzlerin Angela Merkel höchst persönlich überreichte der angereisten Delegation mit Rektor Thilo Engelhardt, Lehrern und Schülern, unter anerkennenden Worten den mit 25 000 Euro dotierten Preis. Sechs Bereiche waren von dem Preisgericht beurteilt worden: Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution. Denn “Schulen, die mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet werden, müssen in allen Bereichen gut und mindestens in einem Bereich weit überdurchschnittlich abschneiden“ (Robert-Bosch-Stiftung).

Wofür das Preisgeld Verwendung findet? Gemäß dem Motto des diesjährigen Schulpreises „Dem Lernen Flügel verleihen!“ wird es gewiss den Schülern und der Lernlandschaft der WPS zugute kommen. *Biancorosso/INKA*

„Üben fürs Leben“

Spiel-und Sporttag in der Emmertsgrund-Schule

Beim Hochzeitslauf ging es um die Koordination der Füße. Foto: mbl

Sonne pur, erwartungsvolle Gesichter, die kleineren Klassen auf dem Schulhof, die großen auf dem Sportplatz, und alle unter Aufsicht. So muss es sein, wenn ein Superereignis wie der Spiel- und Sporttag in der Emmertsgrund-Schule reibungslos ablaufen soll.

An ihrer orangefarbenen Kleidung waren die Erstklässler in spe zu erkennen, insgesamt 66 an der Zahl. Mit ihren Erzieherinnen waren sie vom Kindergarten gekommen, um in den Festtag hineinzuschnuppern.

„Üben fürs Leben“ heißt die Devise, wenn es an die Geschicklichkeitsübungen geht. Da war der „Hochzeitslauf“ zu bewundern. „Innen - außen“, tönte die Aufsichtskraft, denn mit dem nach innen zeigenden Bein an den „Ehepartner“ angebunden, war es nicht einfach, den Gleichklang der Ehe zu demonstrieren, auch wenn er und sie ganz hochzeitsmäßig gekleidet waren. Nicht einmal der Hochzeitsstrauß von weiß-rosa Lilien fehlte. Ganz modern war die Idee, denn gleichgeschlechtlich ging‘s auch.

Torwandschießen, Dosenwerfen, Klettern auf dem Kletterparcours, Kleinwagen fahren auf dem Funcarparcours, Ringwurfspiel, Tischhockey, Zielwerfen, Insellaufen - um nur einige Disziplinen zu nennen.

Schwer war es auch, im Spritzfußball zu gewinnen, bei dem ein Tischtennisball mit einem Blumenspritzgerät ins gegnerische Tor manövriert werden musste. Auf dem Fußballfeld unterhalb des Schulhofs hatten die für die Organisation des Festes Verantwortlichen, das Team der Schulsozialarbeit, Georg Kaiser und Julia Falkenhain, zusammen mit einem Lehrerteam u. a. den Klettersteig und den Gletscherspalt sowie das Strohsackwerfen zu beaufsichtigen.

„Ich liebe diese Schule“, sagte eine Mutter, die mit der jüngeren Tochter am Rande des Schulhofs saß. Selbst das Küchenteam, das mit den Vorbereitungen für die Pause fertig war und sich gern fotografieren ließ, gab sich begeistert. Zu ihm schien auch die Rektorin, Britta Biermas, zu gehören. „Ich habe gar keine Zeit; ich muss in die Küche, Brötchen schmieren“, rief sie und eilte davon. *mbl*

Trachten, Spiele, Spezialitäten und viel Spaß

Die Emmertsgrund-Schule feierte ihr jährliches Fest und hatte für alle etwas zu bieten

Das gut besuchte Schulfest der Emmertsgrund-Schule stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Vielfalt. Dies zeigte sich gleich zu Beginn des Festes besonders bei einer „Modenschau“, auf der die Kinder Trachten aus den Ländern präsentierten, zu denn sie eine familiäre Bindung haben. Danach gab es in den Klassenräumen internationale Spiel- und Bastelangebote, die eifrig genutzt wurden. Wer zwischendurch Stärkung brauchte, konnte an einem reichhaltigen Buffet Spezialitäten aus aller Herren Länder genießen. *ems*

Foto: Ramona Dönmez

Das Weingut Bauer am Dachsbuckel war im Fernsehen

Zum Thema Destillation stand Andreas Bauer (M.) den Arte-TV-Moderatoren Adrian Pflug und Emilie Langlade über viele Stunden hinweg Rede und Antwort. Foto: Werner Popanda

Im Wissensmagazin „Xenius“ des Fernsehsenders ARTE wurde am 30. Mai die 26-minütige Sendung „Was kann Destillation?“ ausgestrahlt. Der studierte Weinbauingenieur Andreas Bauer, der in die Fußstapfen seines Großvaters Heinrich und seines Vaters Werner tritt, hat mit seinen Destillaten in Kennerkreisen schon mehrfach für Aufsehen gesorgt. In der Sendung führt er in die Geheimnisse der Herstellung von Bränden und Geisten ein: „www.arte.tv/de/videos/063945-020-A/xenius“ und „www.arte.tv/fr/videos/063945-020-A/xenius. *pop*

Ferienprogramm „Holzwurm“

Kannst du schon gut mit dem Internet umgehen? Dann bist du bei uns richtig. Gemeinsam lernen wir die Grundlagen zur Erstellung einer Website/Homepage. Wir schaffen uns einen Überblick über die Sprachen HTML und CSS sowie das Verwenden von Bildern im Internet. Dabei fangen wir ganz von vorne an und verwenden freie Programme, so dass jeder zuhause weitermachen kann.
Zeit: 4. bis 7. September, 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Alter: 10 bis 14 Jahre, Kosten: 15,00 €. Treffpunkt: Evangelisches Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm“ (Waldparkschule), Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg, Tel. 06221-384427. holzwurm-heidelberg@t-online.de. www.holzwurm-boxberg.de *I.S:*

Neue Haltestellen Bücherbus

Seit Mai hält der Bücherbus jeden Dienstag zuerst von 15.00 bis 16.00 an der Haltestelle Mombertplatz und danach von 16.00 bis 17.00 Uhr in der Straße „Im Emmertsgrund 62“.
Weitere Informationen unter der mail-Adresse buecherbus@heidelberg.de *Stadtbücherei*

Kräuterkunde auf der Kohlhofwiese mit dem Budo-Club

Die Freizeitgruppe des Budo-Club 2 000 Boxberg-Emmertsgrund hatte wieder zur Kräuterwanderung geladen. Unter der fachkundigen Leitung von Beate Masur wurde die Kohlhofwiese erkundet. Dabei ist die Idee zu einer Emmertsgrunder Kräuterfibel entstanden. Text und Foto: kirsch

Ausstellung in Schwetzingen

Arbeiten der Emmertsgrunderin Karin Weinmann-Abel *(Foto: hhh)* und von Josef Walch, der im Stadtteil ebenfalls schon in Sachen Kunst unterwegs war, sind zusammen mit den Werken von zehn weiteren Mitgliedern der Künstlerinitiative Schwetzingen, KIS, im Rahmen der Jubiläumsausstellung „10 Jahre KIS e.V.“ in der Orangerie des Schwetzinger Schlossgartens zu sehen. Eröffnung: So., 3.9., 11:00; Künstlergespräch: So., 10.9., 11:00; Abschlussmatinée: So., 24.9., 11:00. Öffnungszeiten: 3.9. bis 24.9., Mi.-Fr., 13:00 bis 17:00, Sa/So 11:00 bis 18:00 . *hhh*

Bürgersprechstunde Boxberg

mit Stadtrat Martin Ehrbar und Vertretern aus den Bezirksbeiräten. Wann? Jeweils Freitag von 17:00-18:00. Wieder am 15. 9. und 13. 10.. Wo? Raum des Stadtteilvereins Boxberg, Am Waldrand 21 (WPS). *A.H.*

Bürgersprechstunde Emmertsgrund

mit VertreterInnen des Gemeinderats und des Stadtteilvereins, jeweils am letzten Freitag im Monat von 17:00 bis 18:00 im Treff 22, Emmertsgrundpassage 22. Nächste Sprechstunden: 28. Juli und 29. September. *hhh*

Boule-Treff am Tennsiplatz

Donnerstags um 14:45 können Boule-Spieler sich vor dem Seniorenzentrum Emmertsgrund-Boxberg, E-Passage 1, treffen, um gemeinsam zum Boule Spielen am Tennisplatz oberhalb des SZ-Zentrums zu gehen. *SZ*

TERMINE IN DEN BERGSTADTTEILEN

15. Juli, 19:00, Craft Bier-Verkostung, HeidelBERG-Café, Forum 1

16. Juli, ab 11:00, Sommerfest der CDU Rohrbach Boxberg Emmertsgrund , Rathaus Rohrbach

16. Juli, 18:00, Open Air-Konzert mit dem Auftakt-Orchester, Bürgerhausplatz, Forum 1, bei Regen im Augustinum, Jaspersstr. 2

18. Juli, 19:30, Lesung „Der Reisende Rahmen“, Medienzentrum und BERG-Café, Forum 1

18. Juli, 17:00, Sauberer Stadtteil, Begehung Emmertsgrund, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22

19. Juli, 18:00, Vernissage zur Fotoausstellung Monochrom.Life, Galerie Augustinum, Jaspersstr. 2

20. Juli, 17:00 und 21. Juli, 19:30, „Unsere kleine Schwester“, Drama, Japan 2015, Cinema Augustinum, Jaspersstr. 2

21. Juli, ELf-Meter-Turnier, Kunstrasenplatz TBR, Boxberg

29. Juli, 14:00, Nachbarschaftsfest am Oasenplatz, E-Passage 2

30. Juli, 15:30, Reformationskonzert mit der Ökumenischen Philharmonie, Konzertsaal Augustinum, Jaspersstr. 2

31. Juli, 20:00, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1

28. August, 20:00, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1

31. August, 17:00, 1. Sept., 19:30, Cinema Augustinum „Days of Summer“, Liebesfilm, USA 2009

15. September, Projekttag der Hotelfachschule im Boxberg, Buchwaldweg

23. Sept., 15:00, Nachbarschaftsfest am Otto-Hahn-Platz

24. Sept., 15:00, Einweihung evangelische Kirche, Boxbergring 101

25. Sept., 20:00, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1

29. Sept., 18:00, Oktoberfest, Bürgerhaus HeidelBERG, Forum 1

ohne Gewähr

Ärztliche Kooperationsgemeinschaft Dres. Ertl – Heidelberg-Süd
INTERDISZIPLINÄRE ZAHNARZTPRAXIS FÜR MUNDGESUNDHEIT

Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach** und Kollegen

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 36 30, Fax 38 13 06, Email: nertl@mvz-hd.de
– alle Kassen –

SPRECHZEITEN: Montag - Freitag 8.30 - 18 Uhr

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung, Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene, Medizinische Mitbetreuung von Schwerkranken

Bus 33 und 29 gegenüber Haltestelle: Louise-Ebert-Zentrum
Hausbesuche möglich • PKW-Beförderung zur Praxis kann angefordert werden • Barrierefreier Praxis-Zugang • Parkplätze für Patienten vorhanden

Vorbeugende Zahn-Mundbehandlung führt zur Vermeidung von Zahnverlust und Parodontose

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.

caritas

- Grund-und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

FREIHEIT GLEICHHEIT DEMOKRATIE
AfD **WATCH** HEIDELBERG

WIR AUF DEM BERG
SIND ZU CLEVER, UM DIE AfD ZU WÄHLEN!

Wir wissen das, denn wir sind Emmertsgrunder.

Warum die AfD keine Alternative für Deutschland ist, erfahren Sie auf facebook unter: **afd-watch-heidelberg**

facebook

DISKUTIEREN SIE MIT UNS!

Au-Stelle.
Schmerzen oder Stress?
Wir beraten Sie gern.

ThermaCare
Für Nacken/Schulter/Handgelenk

2 Wärmeauflagen **8,49 €**

Verkauf solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Die Aktionspreise gelten vom 26.09.2011 bis zum 10.11.2011.

Boxberg Apotheke
Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Belvedere
Restaurant
im Augustinum Heidelberg
Restaurant Catering & Partyservice

Donnerstag 27.07. Spanische Spezialitäten
bis Sonntag 30.07. Mit den bekanntesten Spezialitäten

Freitag 14.07. Hausgemachte Pizza ab 17.00 Uhr
und alle 14 Tage freitags

Sie feiern ein Fest?
Wir bewirten Sie gerne! Catering & Partyservice auch in der Bürgerhalle Emmertsgrund, Rudolf-Wild-Halle Eppelheim und im Pfarrzentrum Büchenau.

Auf Ihr Kommen freut sich das Belvedere -Team

RESTAURANT BELVEDERE · Jaspersstraße 2 · 69126 Heidelberg
Tel.: 06221/388600-601 · Fax: 06221/388427
www.restaurant-belvedere-hd.de · info@restaurant-belvedere-hd.de
Auch bei facebook und google plus

HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank

Standorte Heidelberg:
Heuauer Weg 21 • Leimer Str. 10
Tel. 06221.72 07 22
www.rehm-bestattungen.de

REHM
Bestattungen
Von Mensch zu Mensch